

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 51 (1944)

**Heft:** 4

**Artikel:** Das Bild der Schweizer Mustermesse 1944

**Autor:** Honold, R.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-676855>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen über Textil-Industrie

## Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie  
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

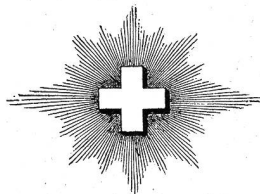
Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80  
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telefon 2 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.  
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

**INHALT:** Aufruf. — Das Bild der Schweizer Mustermesse 1944. — Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie an der Mustermesse in Basel. — Clearingverkehr der Schweiz mit dem Auslande. — Wirtschaftsabkommen mit Deutschland und Schweden. — Regelung der Ausfuhr von Textilwaren nach Iran. — Verband der Seidenstoff- und Samtfabrikanten Deutschlands. — Ungarn. Produktionsregelung für die Textilindustrie. — Schweiz. Notwendige Betriebserneuerung der Textilindustrie. — Die Bombardierung von Schaffhausen. — Frankreich. Rohstoffmangel in der Textilindustrie. — Entwicklung der Flachsverarbeitung. — Vereinigte Staaten. Uebergang zu synthetischen Nähgarnen. — Rohstoffe. — Die Rohseidenindustrie in Japan. — Elektrische Antriebe für Tuchfabriken. — Zeitstudien in der Textilindustrie. — Mitteilungen des VSM-Normalienbureau. — Zellwolle in der Krankenhauswäscherei. — Ist die Schweizer Modewoche auf dem rechten Weg? — Fachschulwesen. — Ausbildung von Textilingenieuren in Deutschland. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.



### Aufruf

Die Messestadt Basel wird vom 22. April bis 2. Mai dieses Jahres wiederum Mittelpunkt des wirtschaftlichen Landesgeschehens bilden. Denn jedes Jahr mehr erweist sich die Schweizer Mustermesse als ein Wirtschaftsinstrument von größter Werbekraft, weil sie den Willen zur Höchstleistung auf den verschiedenen betrieblichen Arbeitsgebieten der Industrie, des Gewerbes und des Handels stets sinnvoller zu demonstrieren vermag. Daher wird die bevorstehende 28. Messeveranstaltung an Umfang und Vielgestaltigkeit selbst ihre letztjährige Vorgängerin noch übertreffen. Diese erfreuliche Tatsache zeugt dafür, daß trotz der vielen und schweren Sorgen, die seit Jahren auf unserer Wirtschaft lasten, die Initiative und der Betätigungswille des arbeitenden Schweizervolkes keineswegs erlahmt sind.

Die Messe dieses Jahres möchte in erster Linie im Dienste der Arbeitsbeschaffung stehen. Durch das Zusammenwirken von Ausstellern, Bundesorganen und Messeleitung wird das zeitbedingte Problem in seiner ganzen Größe und Wichtigkeit aufgerollt werden, damit rechtzeitig die Grundlagen und Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Arbeitsverhältnisse in unserm Lande erweitert und verbessert werden können. Die natürlichsten und daher wertvollsten neuen Arbeitsgelegenheiten werden durch einen vermehrten Warenabsatz im In- und Ausland geschaffen. Diesen direkt und indirekt zu fördern, bleibt auch die Hauptaufgabe der Schweizer Mustermesse 1944. Wir laden daher die Geschäftswelt und das ganze Schweizervolk zum Besuch dieser großen Wirtschaftskundgebung ein.

Der Direktor: Prof. Dr. Th. Brogle  
Der Präsident: Dr. h. c. E. Mury-Dietschy

### SCHWEIZER MUSTERMESSE:

Der Direktor: Prof. Dr. Th. Brogle  
Der Präsident: Dr. h. c. E. Mury-Dietschy

### Das Bild der Schweizer Mustermesse 1944

(22. April bis 2. Mai)

Zwei große Verpflichtungen obliegen der 28. Schweizer Mustermesse. Als Produktenschau und Warenmarkt hat sie die unmittelbare Gegenwartsaufgabe zu erfüllen, durch ausgiebige Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage den Warenumsatz im eigenen Lande zu fördern. Als Messe im Zeichen der Arbeitsbeschaffung hat sie auf die vielfachen Möglichkeiten aufmerksam zu machen, die unser Land in den Uebergangsjahren nach dem Kriege vor einer Wiederkehr jener bösen Dreißigerjahre mit ihrem Arbeitslosenelend zu bewahren vermögen

und damit bereits auch unsere Industrien und Gewerbe in die Lage versetzen, den hohen Ruf unserer weitgehend dem Export verpflichteten schweizerischen Qualitätsarbeit ständig zu mehren. Im Verein mit den Ausstellern und den eidgenössischen Behörden hat die Messe alles getan, dieser Doppelaufgabe gerecht zu werden. Das geht schon aus den wenigen gedrängten Hinweisen auf das Messebild 1944 klar hervor.

Die erste Halle zeigt das gewohnte Angebot an kunstgewerblichen und keramischen Erzeugnissen und an Büro-

bedarfsartikeln. Hier bereits, wie auch in Halle II, wird auf die Notwendigkeit der nachhaltigen Exportförderung im Sinne der Arbeitsbeschaffung hingewiesen.

Die Produkte unserer Textil- und Schuhindustrie füllen die Halle II. Der Zudrang an Ausstellerfirmen war so groß, daß auch noch die eine Längsgalerie II für Textilprodukte und zum Teil auch noch kunstgewerbliche Arbeiten benützt werden mußte. Die andere Hälfte der Galerie steht der Gruppe Sportartikel zur Verfügung.

Der glänzenden Tradition der letzten Jahre entsprechend befand die Uhrenindustrie in ihrem feudalen Pavillon der 14. Schweizer Uhrenmesse, daß sie auch in schweren Zeiten sich in ihrer lebendigen Leistungskraft nicht lähmen läßt.

In der Säulenhalle wirbt die schweizerische Bücherschau wiederum eindringlich für das gediegene und bodenständige Schweizerbuch. Im Zusammenhang damit steht eine Sonderschau, die auf die grundlegende Bedeutung verweist, die der wissenschaftlichen Forschung im Sinne einer kraftvollen Ausweitung der Arbeitsmöglichkeiten zukommt.

Das sehr große Gebiet, das unter dem Sammelnamen Hauswirtschaft zusammengefaßt ist, bestimmt das Gepräge der Halle III. Die Galerie III und ein Teil der Halle IX ist wie gewohnt der Degustation und den Nahrungs- und Genußmitteln eingeräumt.

Der Gruppe Gas, Wasser und Feuerungsanlagen steht Halle IIIb zur Verfügung, während die Hallen IV und V ganz vom weitverzweigten Bereiche der Elektrizitätsindustrie beansprucht werden.

Mit größter und gewinnender Eindringlichkeit stellt die Schweizer Maschinenindustrie in den Hallen VI und VII ihre Hochleistungen an Werkzeug- und Holzbearbeitungsmaschinen aus. Die große Halle beherbergt auch den mannigfachen technischen Industriebedarf sowie Werkzeuge und Erzeugnisse der Feinmechanik. Hier ist also der richtige Standort für den Nachweis, daß unser Land jetzt schon und rechtzeitig an die Erneuerung des technischen Produktionsapparates herantreten muß, wenn wir im unausbleiblichen Wettkampfe auf dem internationalen Markte mit Ehren bestehen wollen.

Die Hallen gegenüber dem Hauptgebäude bilden fast eine Messe für sich. Zunächst einmal die Halle VIII und ihre Umgebung. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung wirbt im Vorraum für unsere prächtigen heimischen Ferienorte. Im engen Zusammenhänge

damit weisen die Behörden auf die großen und für unser Land so bedeutsamen Möglichkeiten hin, auf dem Gebiete des Verkehrswesens durch Straßenbauten, durch den Ausbau unseres Bahnnetzes, der Schifffahrtswege und des Luftverkehrs vielerlei zusätzliche Arbeit zu schaffen. Das Baugewerbe, dem nach dem Kriege eine Reihe wichtiger Aufgaben zufallen wird, füllt mit Einschluß der Baumaschinen die großdimensionierte Halle VIII. Im anschließenden Erweiterungsbau VIIa ist dieses Jahr die eigentliche Gruppe der Möbel und Wohnungseinrichtungen, einschließlich Musikinstrumente, untergebracht. Dadurch werden die beiden Begriffe Bauen und Wohnen in anschaulicher Weise noch enger mit einander verbunden.

In einem Sonderpavillon neben der Baumesse werden die mannigfachen Vorbereitungsarbeiten von Bund und Kantonen zur Verhütung einer möglichen Arbeitslosigkeit in den Nachkriegsjahren dargestellt. Es soll auch gezeigt werden, auf welche Weise der Staat überall dort helfend eingreifen kann und muß, wo die freie Wirtschaft das Problem der Arbeitsbeschaffung nicht aus eigener Kraft allein zu lösen vermag.

Endlich der alte Parkplatz. Er hat einem gewaltigen fünfschiffigen und demontierbaren Holzbau weichen müssen — ein schon an sich beachtenswertes Ausstellungsobjekt. In der Vorhalle mahnt das Internationale Komitee vom Roten Kreuz mit erstem Nachdrucke daran, daß wir immer noch in einem Lande des Friedens wohnen und daß uns allen daraus auch heilige Pflichten gegen die unglücklichen Opfer des Krieges erwachsen.

In der Halle selbst nimmt das komplette Angebot der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie einen großen Platz in Anspruch. Auch Maschinen und Utensilien für das graphische Gewerbe sind hier zu finden. Dazu kommt die Transportgruppe und daran anschließend eine Zusammenfassung von landwirtschaftlichen Traktoren und Maschinen.

Das ist das Bild der Messe 1944. Die ganze ungemein gehaltvolle Veranstaltung wird in ausgezeichnete Weise Zeugnis ablegen von der gewohnten Kraftentfaltung der Schweizer Industrien und Gewerbe. Sie wird aber ebenso sehr auch den Nachweis dafür erbringen, daß Unternehmerinitiative und gediegenes Können unserer Arbeiterschaft in schicksalhafter Verbundenheit nach menschlichem Ermessen alle Gewähr bieten für eine glückliche Zukunft unseres Landes.

## Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie an der Mustermesse in Basel

Vor rund zwei Jahrzehnten hat die schweizerische Textilmaschinenindustrie durch ihre fast vollzählige Beteiligung an der ersten deutschen Kunstseiden-Ausstellung in Leipzig, die in Verbindung mit der Frühjahrsmesse durchgeführt wurde, der Leipziger Messe zu einem ungeahnten Erfolg verholfen. Die deutsche Textilmaschinenindustrie — nur durch wenige Firmen vertreten — war überrascht. Die Folge war, daß sich in einigen Jahren in Leipzig eine eigentliche Textilmaschinen-Messe entwickelte. Nach der Leipziger Messe von 1929, an welcher unsere Textilmaschinenindustrie wiederum vollzählig vertreten war, schrieb der Schriftleiter einer bedeutenden deutschen Textilfachschrift:

„Eine Gruppe für sich bilden immer noch die schweizerischen Maschinenfabriken, die vor fünf Jahren dieser Leipziger Textilmaschinen-Messe eigentlich erst die richtige breite Grundlage gegeben haben. An ihren Maschinen und Apparaten hat man daher Jahr für Jahr am besten die innere technische Entwicklung dieser Spezialmaschinen verfolgen können. Es ist natürlich nicht möglich, alle die Maschinen und Apparate der verschiedenen Fabriken einzeln erwähnen und aufführen zu können. Wir begnügen uns mit der Feststellung, daß die schweizerische Textilmaschinen-Industrie mit den vorgeführten Maschinen der gesamten Fachwelt einen gründlichen Einblick in ihr unermüdliches Schaffen bot.“

Seither sind wieder 15 Jahre vergangen. Fünfzehn Jahre, während welchen sich in Europa viel gewandelt hat. Die Leipziger Messe und mit ihr alle andern internationalen Messen sind dem verheerenden Kriege zum Opfer gefallen. Wann sie wieder erstehen werden, weiß niemand. Die Schweizer Mustermesse bietet somit unsern Industrien und Gewerben gegenwärtig die einzige Möglichkeit, ihr Schaffen wenigstens der breiten Öffentlichkeit unseres eigenen kleinen Landes zeigen zu können.

Mit der 28. Schweizer Mustermesse geht nun ein in weiten Kreisen längst gehegter Wunsch in Erfüllung. Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie wird in der neuen Halle IX, direkt gegenüber dem Messehaupteingang, geschlossen und einheitlich vertreten sein. Unter dem Motto: „Die Belebung der Wirtschaft durch Erneuerung des Produktionsapparates“, worüber Herr Dr. Bohny, Basel, im vergangenen Monat am Radio sprach, wird sie ihre Neukonstruktionen und Verbesserungen, Produkte regen geistigen Schaffens der Ingenieure, Techniker und Konstrukteure und des Fleißes von tausenden von erfahrenen und tüchtigen Mitarbeitern vorführen. Die Besucher dieser Halle dürften unwillkürlich an die große Textilmaschinen-Halle der LA 1939 erinnert werden. Und — wie es damals ein besonderes Verdienst von Herrn Direktor Bissig in Uster gewesen ist, daß jene eindrucksvolle Schau verwirklicht werden konnte, so ist

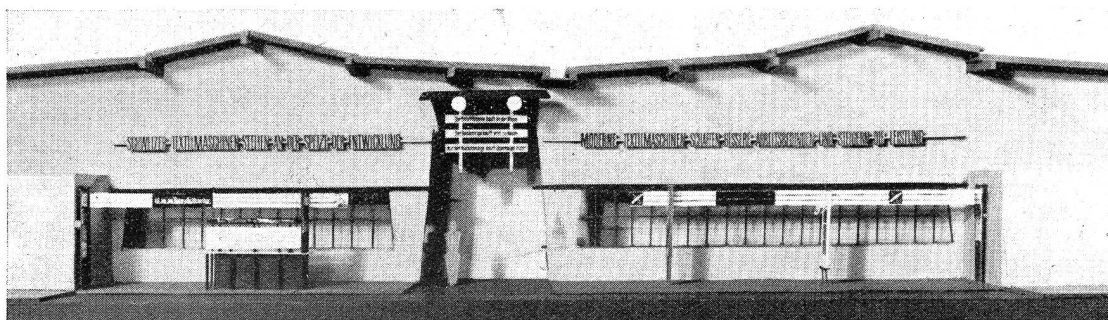
auch die erstmalige geschlossene Beteiligung der VSM-Gruppe Textilmaschinen-Industrie an der Mustermesse wiederum seiner Initiative und unermüdlichen Tätigkeit zu verdanken.

Die Ausstellung der Textilmaschinen-Industrie wird die Messebesucher vermutlich auch durch ihre Einheitlichkeit in der dekorativen Gestaltung überraschen. Während im allgemeinen an Messen jede Firma ihren Stand nach eigenen Gesichtspunkten rein sachlich oder auch mehr oder weniger dekorativ aufbaut oder aufbauen läßt, beauftragte die Textilmaschinen-Industrie einen Werbefachmann, Herrn G. Vetter, Reklame-Berater in Zürich mit der gesamten Gestaltung der Halle. Mit diesem Entschluß will die Gruppe jeglichen jahrmartartigen Eindruck der einzelnen Stände vermeiden. Ohne großes und überflüssiges dekoratives Beiwerk soll das verschiedenartige Ausstellungsgut zur Geltung gebracht werden. Da Einheitlichkeit im Verlaufe des letzten Jahrzehnts einen etwas üblen Beigeschmack erhalten hat, wird man somit auch mit einer gewissen Spannung

Dr. Bohny in seinem Vortrag erwähnte, im Kommen, im Wirken, im Verbrauchen und im Abnützen. Dazu kommt der stetige Drang nach Fortschritt und Entwicklung, wodurch der Kreislauf ständig angeregt wird. Die Gesetzmäßigkeit des Verbrauchens, gepaart mit dem Willen zum Fortschritt, bietet der Wirtschaft fortwährende Entwicklungsmöglichkeiten. Man denke, um nur zwei Beispiele zu erwähnen, an die Gründung eines Joh. Jacob Rieter in Töß und an Caspar Honegger in Rüti. Aus einst kleinen und bescheidenen Werkstätten sind durch die fortwährende Entwicklung Unternehmen von Welt-ruf geworden. —

Obwohl die Gegenwart, rein menschlich betrachtet, nichts weniger als erfreulich bezeichnet werden kann, wird das Leben trotz Krieg und Verderben weitergehen. Dabei scheint uns für die Zukunft eine gewisse Aufgabe gegeben zu sein.

Die schweizerische Textil- und auch die Textilmaschinen-Industrie sind auf den Weltmarkt angewiesen. Dieser ist gegenwärtig beiden zum größten Teil verschlossen.



Textilmaschinenhalle, Modell-Entwurf für die Hallengestaltung

diese Halle besuchen. Ob und wie es dem Ausstellungs-gestalter gelungen ist, seine nicht ganz einfache Aufgabe zu lösen, diesen üblen Beigeschmack zu vermeiden und die Besonderheit der einzelnen Firmen und ihrer Erzeugnisse zu günstiger Wirkung zu bringen, darüber wird uns in wenigen Tagen die Halle IX der Schweizer Mustermesse Aufschluß geben.

Was wird nun in der Halle IX, von der man seit einiger Zeit dies und jenes hört, zu sehen sein? Die Antwort hierauf lautet: Textilmaschinen aller Art: Spinnerei- und Zwirnereimaschinen; Strickereimaschinen verschiedener Konstruktionen, Flach- und Rundstrickmaschinen, Handstrickmaschinen; Weberei-Vorbereitungsmaschinen; Windemaschinen, automatische Schuß-Spulmaschinen, Kreuzspulmaschinen, automatische Anknüpf- und Einziehmaschinen; Schaffmaschinen und Webautomaten neuester Konstruktion; moderne Bandwebstühle; Kartenschlagmaschine für Papierkarten; Web-schützen-Egalisiermaschine, Färbereimaschine. Ferner ein reichhaltiges Angebot von Zubehörapparaten und Zubehörteilen: Geschirre, Blätter und Blattzähne, Schützen und Picker; Flachstahlritzen, mechanische und elektrische Kettfadenwächter, Webblätter-Bürstmaschine; Geschirr-Transportwagen, hydraulischer Kettbaum-Hubwagen; Spindeln und Zylinder für die Spinnerei und Zwirnerei, Spindelantriebe; Handwebstuhl für die Hausindustrie und manches andere mehr.

Alle diese Maschinen und Apparate vermitteln einen fast lückenlosen Ueberblick in das unermüdliche Schaffen und Gestalten der gesamten VSM.-Gruppe Textilmaschinen-Industrie. Sie werden die Fachleute aus den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie recht lebhaft daran erinnern, daß weder Zeit noch Technik stille stehen, daß einst gute Maschinen durch die Fortschritte der Technik als überholt und veraltet betrachtet und — wenn die Industrie lebensfähig bleiben will — durch neue Maschinen ersetzt werden müssen.

Das pulsierende Leben der Wirtschaft läßt sich mit dem menschlichen Leben vergleichen. Es besteht, wie

Die Textilmaschinen-Industrie bietet nun der schweizerischen Textilindustrie die ganz seltene Gelegenheit, ihre Betriebe mit den neuesten Maschinen ausstatten zu können, während das Ausland zurzeit keinen Gebrauch davon machen kann. Die Erneuerung der Betriebseinrichtungen scheint mancherorts — wie an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe zu lesen ist — eine dringende Notwendigkeit zu sein. Durch die zeitgemäße Erneuerung der Maschinen werden die Betriebe in die Lage versetzt, den Anforderungen der Zukunft gerecht werden zu können. Ihre Aufträge werden andererseits unserer Textilmaschinen-Industrie, deren Ausfuhrwert infolge der Abschnürung des Weltmarktes seit dem letzten Vorkriegsjahr 1938 von 34,6 Millionen Franken auf einen bescheidenen Bruchteil dieser Summe zurückgegangen ist, sehr willkommene Beschäftigungsmöglichkeiten vermitteln.

Die Textilmaschinen-Schau, worüber wir unsere Leser nachstehend kurz über die neuesten Erzeugnisse der verschiedenen Firmen orientieren, dürfte ohne Zweifel zu einer Attraktion der Schweizer Mustermesse 1944 und ganz bestimmt zum Treffort aller Textilfachleute werden.

Rob. Honold

\* \* \*

## Spinnerei- und Zwirnereimaschinen.

Wenn es auch nur wenige Firmen sind, welche dieses Gebiet bearbeiten, so wird doch jeder Fachmann die Bedeutung derselben für unsere Volkswirtschaft erkennen, wenn wir erwähnen, daß im Jahre 1938 (neuere Zahlen können wir nicht angeben, da seit dem Ausbruch des Weltkrieges die Handelsstatistik nicht mehr veröffentlicht wird) der Ausfuhrwert derartiger Maschinen mehr als 13,5 Millionen Franken erreichte.

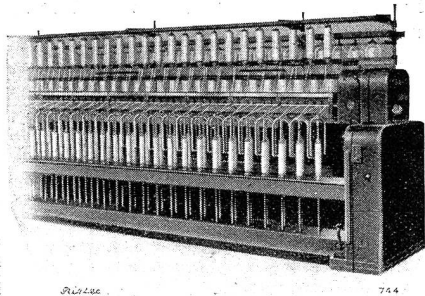
Die allbekannte Textilmaschinenfabrik **Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur**, wird im Stand Nr. 2511 einen Feinflyer und eine Ring-zwirnmaschine vorführen.

Der Feinflyer von 40 Spindeln und 230 mm Hub ist mit Rücksicht auf die verschiedenen Anforderungen,



welche heute das zu verspinnende Rohmaterial und die herzustellende Vorgarnfeinheit an die Verarbeitung stellt, mit zwei verschiedenen Verzugssystemen, und zwar 16 Spindeln mit einem Vierzylinder-Hochverzugs-Streckwerk, die anderen 24 Spindeln mit einem Le Blan-Roth-Streckwerk ausgestattet. Beide Streckwerke haben sich in der Praxis bestens bewährt.

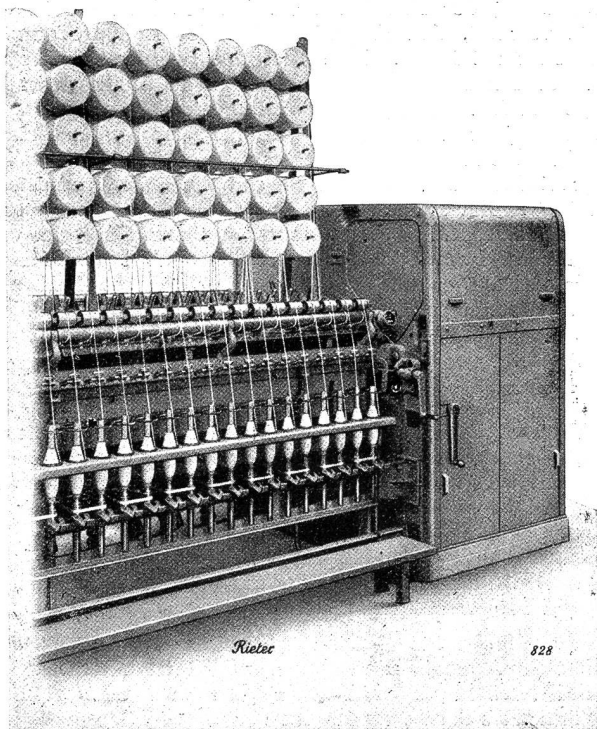
Der Aufbau und die Bearbeitung der Maschine sind nach neuzeitlichen Grundsätzen gestaltet, wobei durchgehend auf eine gute Zugänglichkeit Wert gelegt worden ist. Alle laufenden Teile sind sorgfältig abgedeckt und vor Staub geschützt. Der Antriebsmotor ist in die Maschine eingebaut. Der äußere Aufbau der Maschine ist nach heutigen modernen Ansichten durchgeführt.



Feinflyer

Die Ringzwirnmachine wird in einer Bauart gezeigt, wie sie auch für größere Kopsformate sowie für zylindrische Wicklung mit gutem Erfolg verwendet wird. Die Breite der Maschine ergibt selbst bei Vorlage von großen Spulen günstige Aufsteckungsverhältnisse. Die Maschine selbst besitzt ein Aufsteckgatter in Sektoranordnung, um bei Aufsteckung konischer Kreuzspulen günstige Ablaufverhältnisse zu erzielen.

Die Anordnung des Lieferwerkes ist auf der einen Seite für Trockenzwirn, auf der andern für Naßzwirn vorgesehen. Der Antriebsmotor ist bei dieser Maschine im Triebkopf eingebaut.

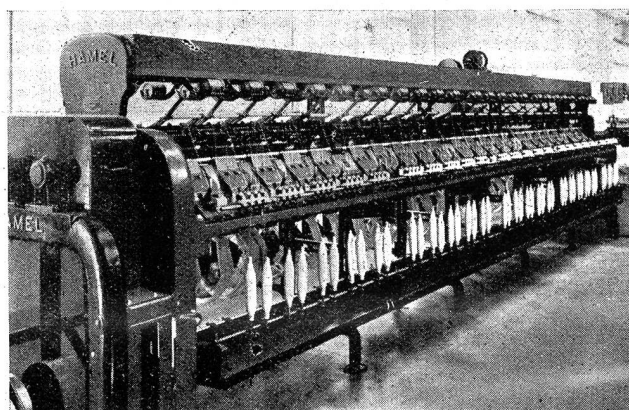


Ringzwirnmachine

Die Firma **Carl Hamel, Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, Arbon**, wird im Stand Nr. 2590 eine Zwirnerei im Kleinen, bestehend aus einer Fachmaschine, einer Zwirnmachine und einer Kreuzspulmaschine im Betriebe unterhalten.

Die Fachmaschine Modell V 31, das neueste Erzeugnis der Firma auf diesem Gebiete, ist mit einem kombinierten Fadenbrems- und Reinigungsapparat mit Rundschlitzfadenreinigern ausgestattet. Der Fadeneinzug in Bremse und Reiniger erfolgt durch einen einzigen Handgriff. Die leicht zu handhabende Konstruktion zeichnet sich durch größte Leistungsfähigkeit und insbesondere durch ihren geräuscharmen Gang aus.

Die doppelseitige Ringzwirnmachine Modell CM 3 dürfte besonders durch ihre geringe Breite von nur 60 cm auffallen. Sie gestattet daher größtmögliche Raumaussnutzung. Gegenüber den älteren 90 cm breiten Maschinen können auf demselben Raum etwa 30% mehr Spindeln untergebracht werden. Trotz ihrer schmalen Bauart zeichnet sich dieses neue Modell durch eine solide Standfestigkeit aus. Der Spindeltrieb (Vierspindel-Bandantrieb) erfolgt durch ein endlos gewobenes Band. Die Maschine selber wird durch einen Nebenschluß-Komutatormotor angetrieben, wobei man die Maschine mit kleiner Tourenzahl anlaufen läßt und nach und nach auf die höchstzulässige Tourenzahl übergeht. Diese platzsparende Maschine ist besonders für Feinzwirner geeignet.



Fachmaschine Modell V 31

Die Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Modell CC 40 hat in jüngster Zeit einige vorteilhafte Verbesserungen erfahren. So dürfte vermutlich der breite Fadenfangschlitz an den Preßstofftrommeln auffallen, die jetzt aus einem Stück hergestellt sind. Die Maschine arbeitet trotz der hohen Fadengeschwindigkeit von über 600 m in der Minute fast vollständig geräuschos. Der Fadeneinzug ist sehr zweckmäßig angeordnet worden und erfordert nur einen Handgriff. Sehr praktisch sind ferner die spindellosen Spulkasten, in welchen die Hülsen zwischen zwei leichtlaufende Hülsenträger eingeklemmt werden. Die Maschine kann für die Anfertigung konischer oder zylindrischer Kreuzspulen eingerichtet werden.

Im weiteren wird die Firma Hamel an der Mustermesse noch eine Präzisions-Kreuzspulmaschine zur Herstellung kleiner Verkaufsspulen zeigen.

Sehr wichtige Bestandteile der Spinnerei- und Zwirnereimaschinen sind die Spindeln und die Zylinder der Streckwerke. Was auf diesen Sondergebieten in jüngster Zeit geleistet worden ist, das zeigen die Erzeugnisse der nachstehenden beiden Firmen:

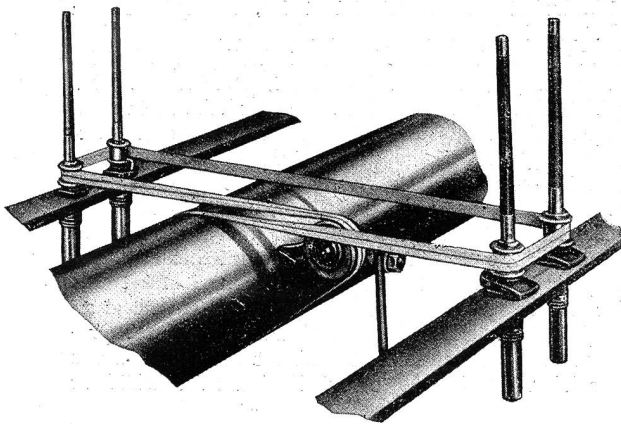
**Honegger & Cie., Wetzikon**, Stand Nr. 2542. Wenn ein Unternehmen seit mehr als hundert Jahren ausschließlich Spezialerzeugnisse für einen bestimmten Industriezweig herstellt, so ist dies wohl ein eindeutiger Beweis für deren Qualität.

Die Firma Honegger & Cie. hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1833 auf die Herstellung von Spinn- und Zwirnspeindeln spezialisiert und ist seither auch an der allgemeinen Entwicklung derselben führend beteiligt. Sie wird an der Mustermesse verschiedene Typen der Rollenlagerspeindel laufen lassen, die eine vollständig eigene Konstruktion der Firma sind. Alle Bestandteile dieser Speindeln, einschließlich der Speindelbüchse, sind zudem reines Schweizerfabrikat.

Als weitere Erzeugnisse aus ihrem Fabrikationsgebiet wird die Firma auch ihre stets bewährten Gleitlagerspeindeln, ferner Riffelzylinder und Druckzylinder, Bandspannapparate und andere Spinnmaschinen-Bestandteile ausstellen.

Der Stand der Firma Honegger dürfte daher das besondere Interesse der Spinnerei- und Zwirnefachleute erwecken.

**Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG., vorm. Weber & Co., Uster-Zürich.** Der Stand dieser Firma, Nr. 2594, liegt zur Hälfte in der Textilmaschinenhalle, wo die bekannten Weber-Rollenlagerspeindeln für Spinnereien und Zwirnereien in Betrieb gezeigt werden; gleichzeitig ist damit eine Demonstration des bekannten Vierspeindelbandantriebes verbunden. Daneben werden Druckzylinder oder sogenannte Oberwalzen in verschiedenen Ausführungen mit Kugellager-Lagerung gezeigt. Bei den Speindeln tritt ein Ersatz für die bisher üblichen einteiligen Holzkonen in Erscheinung. Speziell in den Naß-Zwirnereien haben sich die einteiligen Holzkone verzo gen, so daß eine Unterteilung in mehrere kurze Kone, welche zusammengeleimt werden, notwendig wurde. Der Holzkone kann auch ersetzt werden durch einen patentierten Kunststoff-Kone, welcher gegen Nässe unempfindlich ist und der nicht splittert wie Holz.



Vierspeindelbandantrieb

Es wird ferner eine vollkommen neue Gleitlagerspeindel mit einer zum Patent angemeldeten Schwingungsdämpfung ausgestellt, welche bedeutend höhere Tourenzahlen gestattet als bisher bei Gleitlagerspeindeln üblich waren. Kraft- und Oelverbrauch sind zufolge des sehr ruhigen, ausgeglichenen Laufes gegenüber gewöhnlichen Gleitlagerspeindeln stark herabgesetzt. Eine photographische Vergrößerung im Stand zeigt einen Schnitt durch den Speindelfuß dieser neuen Speindel.

## Webereimaschinen.

### a) Webstühle und Schaffmaschinen.

Seit der LA 1939 bietet die Mustermesse 1944 den Webereifachleuten erstmals wieder die Gelegenheit, die seitherige Entwicklung in einer gemeinsamen Ausstellung studieren und vergleichen zu können. Dabei dürfte die völlige Automatisierung der Webstühle, die man künftig besser als Webmaschinen bezeichnen sollte, das besondere Interesse erwecken. Der Schützenwechsler beherrscht das Feld.

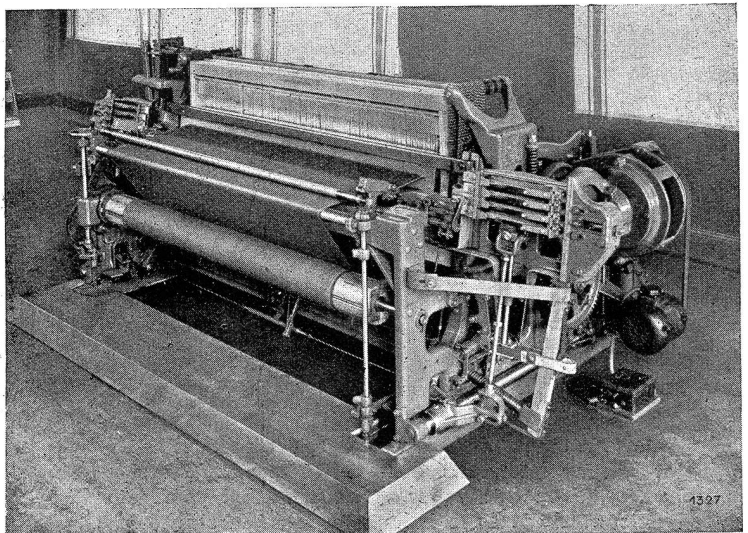
Die **Maschinenfabrik Rütli, Rütli (Zch.)** hat sich für die Mustermesse auf die großen Fasergruppen Seide, Baumwolle und Wolle eingestellt, um den Interessenten aus den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie den zweckmäßigen und modernen Webstuhl zeigen zu können. Textilfachleute werden daher nicht verfehlen, diese interessante Vorführung im Stand Nr. 2585 zu besuchen. Die einzelnen Ausstellungsobjekte betreffen:

für Seide und Kunstseide: 6schütziger Seiden-Wechselstuhl mit automatischem Schützenwechsel für vier Farben, geschlossener Pickerauführung, Rücklauf mit Fußtritt ins Offenfach, Rütli-Federzugregister, Rütli-Doppelhubschaffmaschine mit je einem Zylinder für Holzkarten und Papierkarten, Handschußsuchvorrichtung, mechanischem Kettfadenwächter.

für Baumwolle: 4schütziger Automatenstuhl mit automatischem Spulenwechsel, Wechselsteuerung durch Dessin-Apparat und Sparapparat, mit Momentabstellung und Rückstellung der Lade in die hinterste Stellung mittels Fußtritt, und ausgerüstet mit mechanischem Kettfadenwächter KM;

für Wolle (Herrenstoffe): 7schütziger pic-pic Stuhl mit Rütli-Offenfach-Schaffmaschine für Papierkartendessin, positivem und negativem Regulator, leicht umschaltbar, automatischem Rücklauf der Lade bei Schußbruch in die hinterste Stellung.

Alle drei Stühle sind ohne Oberbau, für seitliche Schafftaufhängung und mit geschlossenem Geschirrzug.



7schütziger Wolltuch pic-pic Stuhl Bauart Rütli, mit direkter Stoffaufwicklung und geschlossenem Geschirrzug

An den Stühlen und deren verschiedenen Bestandteilen sind in jüngster Zeit wieder manche Verbesserungen und Neuerungen vorgenommen worden, die vielleicht noch nicht überall bekannt sind. Wir möchten daher kurz auf einige hinweisen.

Am Seiden- und Kunstseiden-Webstuhl sei die geschlossene, stangenlose Pickerauführung mit verbesserter Pickeraufhaltung erwähnt, deren Vorteile der Praktiker rasch erkennen dürfte. Im weiteren sei auf die an allen drei Stühlen angebrachte seitliche Schafftaufhängung aufmerksam gemacht, die ein rasches Auswechseln der Schäfte ohne jeweilige Nachregulierung der Schaffzüge, ein bequemes Verstellen der Schafflage und ein freies Spiel der Schäfte nach allen Seiten ermöglicht.

Bei diesem Stuhl und beim 4schützigen Spulenwechsel-Automat für Baumwolle dürfte ferner der mechanische Kettfadenwächter mit Momentabstellung, der die Arbeit des Webers bedeutend erleichtert, entsprechende Beachtung finden. Bei Schußbruch wird der Stuhl mit der Lade in hinterster Stellung stillgesetzt, Schützen links,

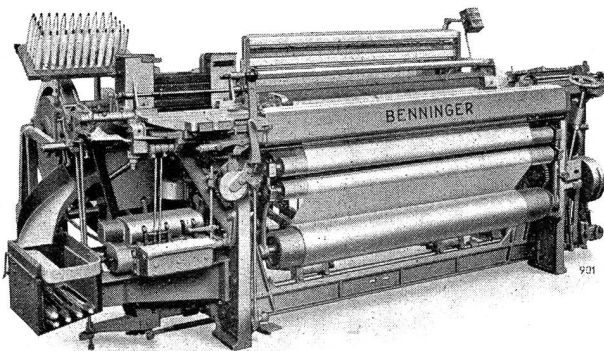


d. h. auf der Seite des Abstellhebels, und bei Kettfadenbruch in Geschlossenfachstellung 3–5 cm (je nach Wunsch) vor dem Ladenschlag, so daß der Weber schon an der Ladenstellung den Grund des Stillstandes erkennen kann. Auf diese Weise kann die Dauer des Stillstandes ganz wesentlich vermindert werden, was die Nutzleistung günstig beeinflusst und in vielen Fällen eine Erhöhung der Stuhlzahl je Weber zur Folge hat.

Die Neuerungen und Verbesserungen betreffen manchmal scheinbar nur Kleinigkeiten, Kleinigkeiten indessen, die sowohl dem Webermeister bei der Einrichtung der Stühle die Arbeit vereinfachen als auch diejenige der Weberin erleichtern.

Die **Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil**, ist in derselben Halle auf Stand 2514 mit einem zweischützigen Automatenstuhl (Modell ABWo) für Seiden-, Kunstseiden- und Mischgewebe, ausgerüstet mit einer Stäubli-Spezial-Trittvorrichtung für taffet-, körper- und atlasbändige Artikel, und einer automatischen Breitfärbemaschine (Modell LFM-g) mit Dampfabschlußhaube, vertreten.

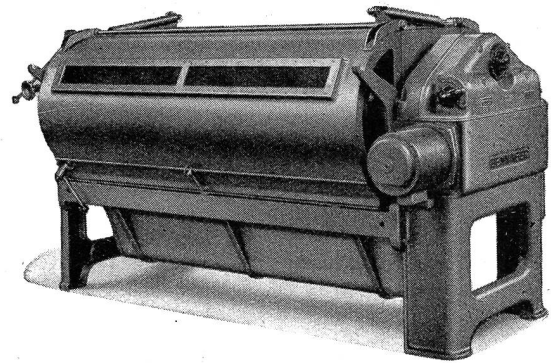
Die Benninger-Automaten-Stühle werden einschützig, einseitig zwei- und vierschützig gebaut. Die Schützenauswechslung vollzieht sich nach dem Prinzip einer Eisenbahnweiche. Wenn sich die Weiche mit ihrem Drehpunkt am Ladenende öffnet, gleitet der auszuwechselnde Schützen nach hinten, wird abgebremst und durch eine



Benninger-Automatenwebstuhl (Modell ABWo)

Gleitbahn in einen Auffangbehälter geführt. Ein Zubringer dirigiert den aus dem Schützenmagazin freigegebenen Schützen mit voller Schußspule bei geöffneter Vorderleiste auf die Ladenbahn, währenddem sich Weiche und Vorderleiste zwangsläufig schließen. Der Vorgang vollzieht sich — unter Ausnützung der Ladenbewegung — ruhig und zuverlässig. Verschiedene Sicherungen bewirken eine Momentabstellung, falls sich aus irgend einem Grunde ein Fehlwechsel ergeben sollte. Die Steuerung des Automaten geschieht auf elektrischem Wege. Der Fühler arbeitet elektrisch. Er ist bei Verwendung von Cannetten mit zwei Nadeln ausgerüstet, welche beim Ablaufen des Schußfadens von den Spulen den Stromkreis schließen und damit die Auswechslung des betreffenden Schützen bewirken, oder mit nur einer Nadel, wenn die Schußspulen mit Konen versehen sind und einen Fühlerschlitz aufweisen. Die Schere tritt nur beim Wechselvorgang in Tätigkeit. Sie schneidet in unmittelbarer Nähe der Warenkante den Schußfaden des auswechselnden und denjenigen des einzuführenden Schützen zuverlässig ab. Zentralschußwächter und Momentabstellung besorgen den Stillstand des Stuhles vor dem Anschlag des Blattes, während mit einer Fußtreppe vom Weberstand aus der Ladenrücklauf in die hinterste Totpunktlage bewerkstelligt werden kann.

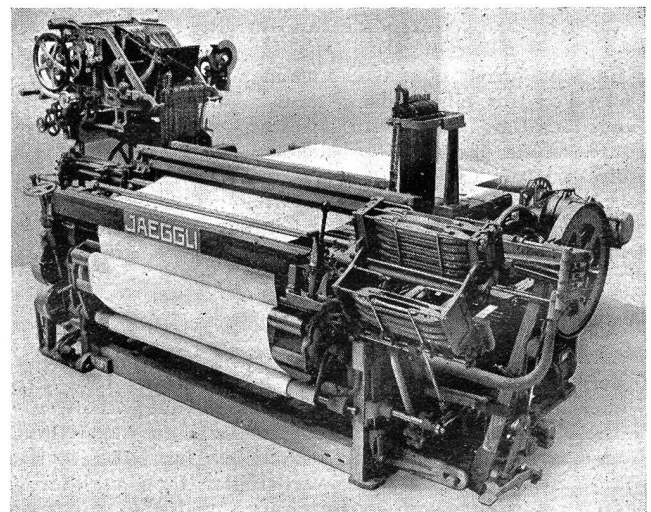
Seit einer Reihe von Jahren baut die Firma Benninger auch Färbereimaschinen, die sich in der Industrie sehr gut bewährt haben. Das Streben nach einer möglichst rationellen Dampfausnützung veranlaßte die



Breitfärbemaschine Modell LFM-g

Firma zum Bau einer vollständig geschlossenen automatischen Breitfärbemaschine, Modell LFM-g, bei welcher der bis unter die Hauptwalzen erhöhte Trog eine mit Fenstern versehene Abschlußhaube trägt, die zur Beschickung und Entleerung der Maschine hochgefahren und abgeswenkt wird. Die Haube schließt den unmittelbar über dem Flottenspiegel befindlichen Raum von der Außenluft vollständig ab, wodurch eine Wärmeabgabe an letztere vermieden wird. Der Frischluftabschluß verhindert im weiteren auch das unerwünschte Oxydieren der Gewebekanten. Der größte Vorteil dieser geschlossenen Bauart liegt aber wohl darin, daß kein Dampf in den Arbeitsraum dringt, die Färberei somit nebelfrei bleibt, wodurch die Arbeitsbedingungen wesentlich günstiger gestaltet werden.

Die Firma **Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur**, die vor zwei Jahren ihr 100jähriges Geschäftsjubiläum feiern durfte und seit Jahrzehnten in der Herstellung von Qualitäts-Seidenwebstühlen spezialisiert ist, zeigt in ihrem Stand Nr. 2544 Halle IX Gruppe 13 den neuesten Typ ihres **Seidenselbstwebers 2-1zellig** (2schützig, speziell für Crêpe), 136 cm blattbreit, oberbaulos. Die Auswechslung der leeren Schützen gegen solche mit vollen Schußspulen erfolgt mit absoluter Präzision durch elektrische Steuerung und Eigenmotor bei Stillstand des Webstuhls von  $2\frac{1}{2}$ –3 Sekunden. — Ein neues, automatisches Kettbaumgestell, das ohne Bremsarbeit, erzeugt die Kettspannung nach dem Balanceprinzip einer Federwaage. Die Spannung wird mittels regulierbaren Federn eingestellt und bleibt von Anfang bis Ende der Kette gleich, unabhängig von Temperatur- und Feuchtigkeitseinflüssen, abnehmendem Kettbaumdurchmesser und Warengewicht. Während des Webens erfolgt das Abrollen der Kette nach Bedarf mittels Fühler



Oberbauloser Seidenselbstweber Mod. Universal 1944

und Schaltgetriebe. Eine Vorrichtung gestattet das Drehen des Kettbaumes vor- und rückwärts vom Standort des Webers aus.

Ein zweiter Webstuhl, ebenfalls 136 cm blattbreit und oberbaulos, die meist verlangte Ausführung für die Herstellung von Damenkleidestoffen, ist 4-1 zellig (4schützig einseitig).

Außerdem wird ein 4-4 zelliger 7schütziger Lancier-Webstuhl, 136 cm blattbreit, oberbaulos, vorgeführt, der mit neuem, für Lancierwebstühle einzig dastehendem, elektromechanischem Spulenfühler sowie mit elektrischer Schlagsteuerung ausgerüstet ist. Der neue Spulenfühler, der den Webstuhl stillsetzt bevor die Schußspule ganz abgelaufen ist und damit das lästige und zeitraubende Einfädeln der Schützen vermeidet, bedeutet für die Weberei eine äußerst willkommene Verbesserung.

Alle drei Webstuhltypen, mit Papierkarten-Schaftmaschinen ausgerüstet, sind, mit der Technik vorwärtsschreitend, weitgehend elektrifiziert; sie besitzen u. a. elektrischen Mittelschußwächter, Druckknopfanelasser, Druckknopfableitung, elektrischen Spulenfühler, elektrische Schlagausslösung, usw.

Für die Beförderung und das Einsetzen von Kettbäumen in Maschinen und Gestelle baut die Firma hydraulische Kettbaum-Hubwagen, in zahlreichen Varianten. Drei Typen werden vorgeführt, nämlich:

- Mod. HW- 5, mit 250 kg Tragkraft, 400 mm breit
- „ HW-15, für zwei Bäume übereinander, und
- „ HW-30, Sonderausführung für Färbereien.

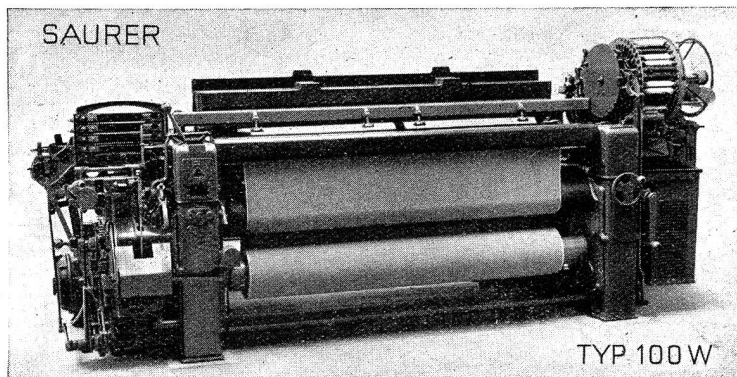
Zwei Knäuelwickelmaschinen für Handbetrieb zur Anfertigung von Wollknäueln, bilden einen Attraktionspunkt für Besitzer von Verkaufsläden.

Eine weitere große Spezialität der Firma sind die hydraulischen Stranggarn-Merzerisiermaschinen, die zufolge ihrer hervorragenden Eigenschaften weltbekannt sind. Ein Modell der Standard MM-6 ist an der Messe ausgestellt und liefert einen Beweis für die Vollkommenheit dieser Konstruktionen. Die Maschinen werden für alle gewünschten Kapazitäten geliefert, und die zwei meist gefragten Ausführungen, die Standard MM-6 und die MM-3, garantieren Normalleistungen von 72 Kilo bzw. 40 Kilo in der Stunde. Sämtliche Typen, nach demselben Prinzip mit beidseitiger Lagerung der Spann- und Quetschwalzen in der Arbeitsstellung, usw., gebaut, gewährleisten hochfeine Merzerisation, sowohl in bezug auf Glanz als auch Egalität, bei niedrigsten Merzerisationskosten.

Die Aktiengesellschaft Adolph Saurer Arbon, zur Zeit der Blüte der schweizerischen Stickereiindustrie führend im Bau von Stickautomaten, hat seit dem Rückgang dieser Industrie ihre Textilmaschinen-Abteilung ganz wesentlich erweitert. Sie wird dieses Jahr in der neuen Halle IX, Stand Nr. 2577 folgende Maschinen vorführen:

- 1 Automatenwebstuhl Typ 100W, 1schützig, in 100 cm nutzbarer Blattbreite, mit Excentermaschine;
- 1 Automatenwebstuhl Typ 100W, 1schützig, in 220 cm nutzbarer Blattbreite, ebenfalls mit Excentermaschine versehen;
- 1 Automatenwebstuhl Typ 100W, 4schützig, in 110 cm nutzbarer Blattbreite, kombiniert mit einer 20schäftigen Papierkarten-Schaftmaschine der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen;
- 1 Gruppe eingängige Schnellläufer-Bandwebstühle Typ 24B, und
- 2 Gruppen eingängige Bandwebstühle Typ 60B.

In der Bauart ihrer Webmaschinen hat die Firma Saurer bekanntlich neue Wege eingeschlagen. Die eingängigen, schnellaufenden Bandköpfe, deren erster Typ vor etwas mehr als drei Jahrzehnten herauskam, waren etwas vollständig Neues. Da sie sich durch ihre große Leistungsfähigkeit auszeichneten und konstruktiv in jeder



Automatenwebstuhl Typ 100W

Hinsicht bewährten, eroberten sie sich rasch den Weltmarkt. Sie werden heute in verschiedenen Typen für zwei- und mehrschäftige Bänder hergestellt.

Der Automatenwebstuhl Typ 100W, eine Konstruktion mit welcher die Firma Saurer vor etwa zehn Jahren auf dem Markt erschien, hat sich seither in der in- und ausländischen Textilindustrie ebenfalls rasch vortrefflich eingeführt. Zum ersten Mal bringt die Firma nun einen derartigen Typ von 220 cm nutzbarer Blattbreite zur Ausstellung. Dieser einschäftige Webautomat, mit einer Excentervorrichtung ausgestattet, dürfte bei den Fachleuten der Baumwoll- und Leinenindustrie großes Interesse erwecken, da er ganz besonders für die Herstellung von schweren Baumwoll-, Leinen- und Halb-leinen-Stoffen konstruiert ist.

Die Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen ist im Stand Nr. 2540 mit ihrem +GF+ Schützenwechsel-Anbau-Automat vertreten.

Der Ruf zur Einsparung von Arbeitskräften stößt teilweise heute schon wieder auf Ablehnung, weil wir vielfach noch immer in der defätistischen Einstellung der Krisenjahre befangen sind. Die meisten Länder haben heute eine eigene Textilindustrie. Die schweizerische Textilindustrie muß, um nach dem Kriege bestehen zu können, besser und billiger produzieren. Sie muß sich qualifizierte Arbeitskräfte durch angemessene Bezahlung sichern können. Für die Weberei liegt der Verbilligungsfaktor in erster Linie im Mehrstuhl-System.

Dem automatischen Spulenwechsel sind, gleichgültig ob es sich um Anbau-Automaten- oder Vollautomaten-Webstühle handelt, gewisse Grenzen gezogen. Gewiß haben sich diese Grenzen durch die technische Entwicklung der Spulenwechsel-Automaten außerordentlich erweitert.

Wo liegen nun die Grenzen für den Spulenwechsel und wo fängt der Schützenwechsel an interessant zu werden? Wir wollen versuchen, diese Abgrenzung kurz wie folgt zu umschreiben:

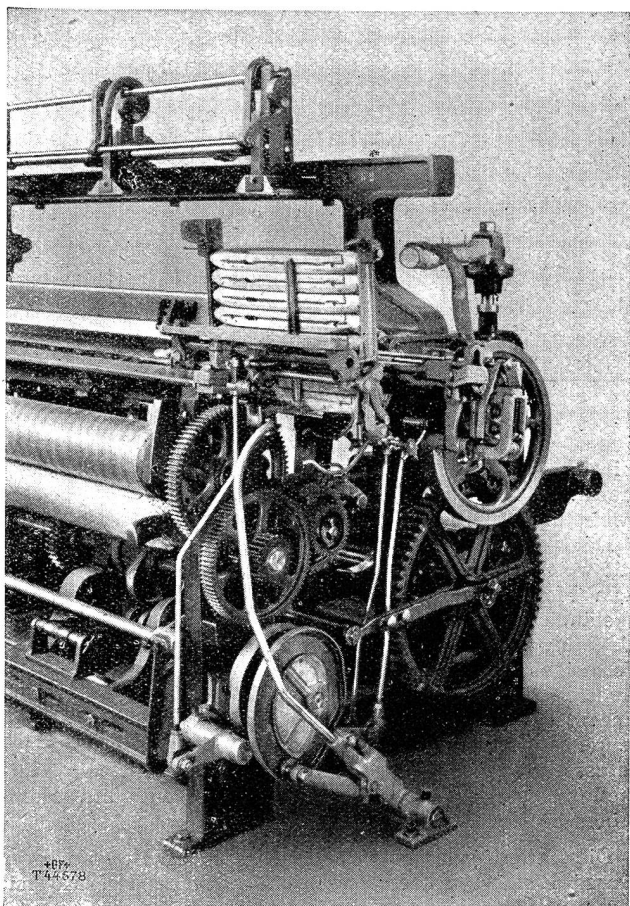
a) Schußmaterial: Ganz feine, oder wiederum ganz grobe Schußgarne, die sich entweder nur mit großen Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ab Automaten spulen und mit Automaten-Schützen werben lassen.

Beispiel: Kunstseide, feiner als 100 den.

Grobe Leinen-, Hanf-, Misch- oder Papiergarne, die entweder nur ab ganz großen Spulen oder nur ab Schlauchcopsen verwendet werden können.

b) Tourenzahl: Sobald die Drehzahl eines Webstuhles 190 Touren/Min. übersteigt, muß beim Spulenwechsel die Auswechslung der Spule in einer derart kurzen Zeitspanne erfolgen, daß sich Schwierigkeiten ergeben. Es lassen sich wohl im Versuchsraum ohne weiteres Tourenzahlen von 200 und mehr durchführen, aber in der Praxis dürfte die Grenze ungefähr bei 190 liegen, ohne daß sich Nachteile oder ein Rückgang des optimalen Nutzeffektes ergeben.





Anwendungsgebiet des Schützenwechsels. Was sich auf dem Spulenwechsel nicht mehr verarbeiten läßt, gehört dem Schützenwechsel. Jedes Gewebe, das auf einem einschützigen Webstuhl hergestellt wird, kann unter Garantie in mindestens ebenbürtiger Qualität mit dem **+GF+** Schützenwechsel erzeugt werden.

Ob feine Kunstseide oder grobes Leinengarn, ob Qualitätsgarn oder billigstes Abfallmaterial, auch lose gedreht, der **+GF+** Schützenwechsel verarbeitet es ohne Unterschied.

Durch die Automatisierung gewöhnlicher Webstühle werden Werkstoffe eingespart und Facharbeiter frei. Die Weber können besser entlohnt werden. Die Qualität des Produktes wird besser und die Einsparungen des Betriebsinhabers werden nicht durch allzu große Investitionen wieder aufgezehrt.

Die Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, welche auf eine mehr als 50jährige Erfahrung im Schaffmaschinenbau zurückblicken kann, wird an der Mustermesse im Stand Nr. 2572 folgende Maschinen und Apparate im Betrieb vorführen:

1. Patentierte Excenter-Schaffmaschine mit zwei zwangsläufigen Papierkartenzylindern, Typ HLERo, mit mechanischem Schußsucher, auf abgeändertem (ehemals hohen) oberbaulosem Webstuhl;
2. Patentierte Schaffzug „Stäubli“ für oberbaulose Webstühle;
3. Schlag- und Kopiermaschine für Papierkarten, Typ N, mit Motorantrieb;
4. Webschützen-Egalisier-Maschine Typ WEM;
5. Patentierte Federzugregister Typ R7

Die verschiedenen Konstruktionen dieser Firma sind in der gesamten in- und ausländischen Textilindustrie derart bekannt und eingeführt, daß es keines besonderen Hinweises auf ihre Eignung und Qualität bedarf.

Es sei nur erwähnt, daß die Firma Gebr. Stäubli mit der von ihr gebauten zwangsläufigen Zweizylinder-Schaffmaschine die erste derartige Maschine mit Papierkarten auf den Markt brachte. Da die Maschine wesentliche Vorteile in sich birgt, hat sie sich seither in der Industrie sehr gut eingeführt und auch bestens bewährt.

#### b) Vorbereitungsmaschinen aller Art.

Automatische Spulmaschinen für Seide und Kunstseide, für Baumwolle, Zellwolle und Wolle, und als neuester Typ nun auch für Hanf, Leinen und Jute, geben dieser Gruppe das Gepräge. Was würden wohl Jakob Schärer und Jean Schweizer, die einstigen Mechaniker und Gründer der inzwischen zu Weltruf gelangten Firmen sagen, wenn sie die Entwicklung auf dem Gebiete des Spulmaschinenbaues während der letzten zwei Jahrzehnte betrachten könnten? Und wer hätte damals je daran gedacht, daß die Arbeiten der Andreherinnen und Einzieherinnen dereinst durch automatische Anknüpf-, Fadenhinreich- und Einziehmaschinen ersetzt würden? Maschinen von staunenswerter Präzision und größter Leistungsfähigkeit, die in keinem zeitgemäß eingerichteten Webereibetrieb fehlen dürfen.

Im Stand Nr. 2570 der neuen Messehalle wird man der Ausstellung der **Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach (Zch.)** begegnen, die fünf interessante Vorwerkmaschinen im Betriebe zeigen wird. Es sind dies:

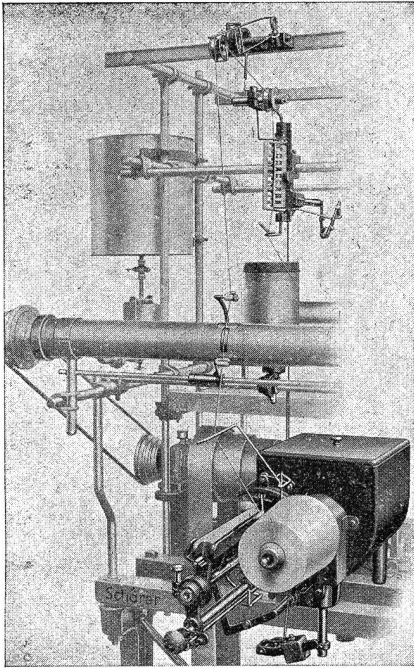
- 1 Automatische Schuß-Spulmaschine NON STOP, Modell SNS zum Spulen von Seide und Kunstseide auf Rund- und Flachspulen;
- 1 Automatische Schuß-Spulmaschine NON STOP, Modell BNS zum Spulen von Wolle, Baumwolle, Leinen auf Rund- und Flachspulen;
- 1 Automatische Schlauchcops-Spulmaschine NON STOP, Modell CNS zum Spulen von Jute, Hanf, Leinen, Papiergarn auf Schlauchcopsen;
- 1 Präzisions-Kreuzspulmaschine Modell PKK zum Spulen von Kunstseide ab Kuchen;
- 1 Spindellose Windemaschine zum Winden von Kunstseide ab Kuchen und Strang auf Randspulen.

Die automatischen Schußspulmaschinen der Firma Schärer haben sich in den letzten Jahren dank ihrer Einfachheit, Präzision und Solidität ihrer Konstruktion sowohl in Europa wie in Uebersee sehr guteingeführt und erfreuen sich großer Beliebtheit. Sie wurden selbstverständlich stets verbessert und ausgebaut, so daß man wohl sagen kann, daß die an der diesjährigen Mustermesse zur Ausstellung gelangenden Maschinen einen Grad der Vollkommenheit erreicht haben, der kaum noch mehr gesteigert werden kann.

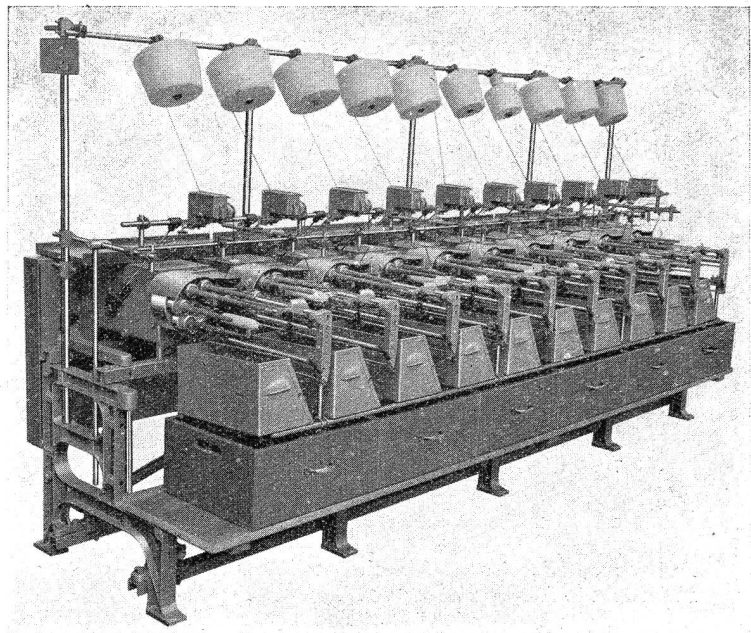
Im Laufe des vergangenen Jahres hat die Firma auch eine automatische Schlauchcops-Maschine konstruiert, die den Jutewebereien erlauben wird, die Spulerei zu rationalisieren. Wie bei den andern automatischen Schußspulmaschinen haben die Konstrukteure auch bei dieser Maschine den besondern Eigenschaften der zur Verarbeitung gelangenden Materialien gebührend Rechnung getragen. Da die Maschine in längeren Proben sich gut bewährt hat, darf angenommen werden, daß die Webereitechniker der Hanf-, Jute- und Papiergarn-Industrie dieser neuen Maschine ein lebhaftes Interesse entgegenbringen werden.

Die Präzisions-Kreuzspulmaschine PKK mit konstanter Fadengeschwindigkeit und Abziehvorrückung mit rotierenden Abzugstellern ist zu tausenden von Spindeln seit mehr als zwölf Jahren in den größten Kunstseidefabriken der Welt im Betriebe.

Die spindellose Windemaschine mit Abstellvorrückung bei Verwicklung im Strang dient ganz besonders denjenigen Betrieben, die heikles oder gefärbtes Material winden müssen. An dieser Maschine wird von den Fachleuten ganz besonders die Fadenführung geschätzt, die durch ein excenterloses Oeldruckgetriebe bewerkstelligt wird.



Maschinenfabrik Schärer  
Präzisions-Kreuzspulmaschine  
Einzelgang Modell PKR



Maschinenfabrik Schärer  
Automatische Schuß-Spulmaschine NON STOP

Daß sich die **Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen** auch dieses Jahr an der Mustermesse in Basel beteiligen werde, konnte man mit Sicherheit annehmen. Sie hat dafür den großen Stand Nr. 2587 in Halle IX belegt. Das Fabrikationsprogramm dieser Firma ist so vielseitig, daß es nicht überrascht, wenn acht verschiedene Maschinentypen in Betrieb vorgeführt werden.

Die Kunstseidefabriken sind mehrheitlich dazu übergegangen, die Kunstseide fast ausschließlich in Form sogen. Spinnkuchen zu liefern, und zwar nicht nur bei roher, sondern auch bei geschlichteter Kunstseide. Dadurch wurden neue Abspulvorrichtungen an den Spulmaschinen nötig und diese werden nun an den dafür bestimmten Maschinen, wie

Schußpul-Automat Typ MS für Seide, Kunstseide, Crêpe usw.,

Präzisions-Kreuzspulmaschine Typ KEK für Seide, Kunstseide, usw. vorgeführt.

Die Ansprüche in den Webereien, Färbereien und Strickereien werden dem Fortschritt entsprechend, immer größer, so daß auch hier Neuerungen und Verbesserungen entstanden sind, die besonders bei nachfolgenden Maschinen Verwendung finden:

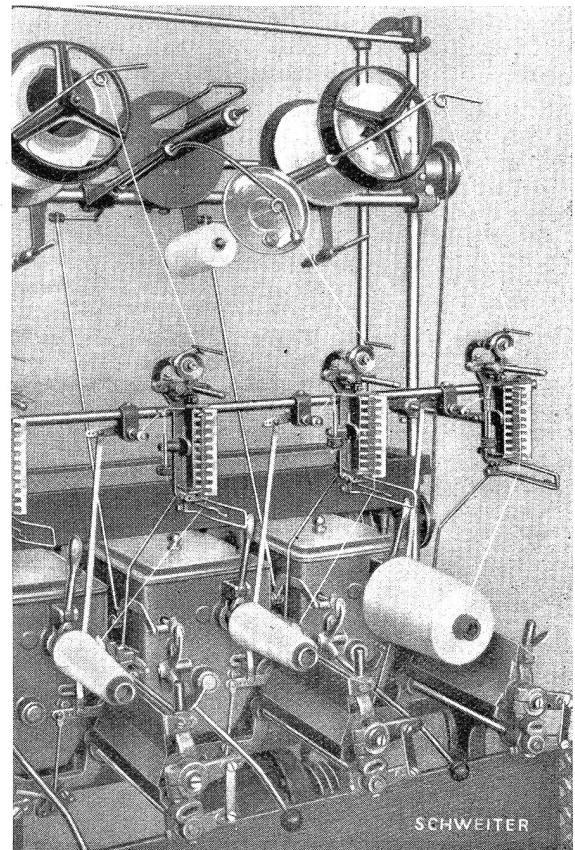
Schußpul-Automat Typ MS für Baumwolle, Zellwolle, Leinen, Mischgarne, usw.;

Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Typ HKF für Baumwolle, Zellwolle und für die Herstellung von Färbespulen;

Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Typ KM „VARIO KONER“ zur Herstellung von konischen Kreuzspulen auf Hülsen mit 9° 8' Konizität und für die Verarbeitung von Baumwolle, Zellwolle, Schappe usw. für die Weberei;

Hochleistungs-Kreuzspulmaschine Typ KM „VARIO KONER“ in Spezialausführung, besonders geeignet für die Strickerei und Wirkerei.

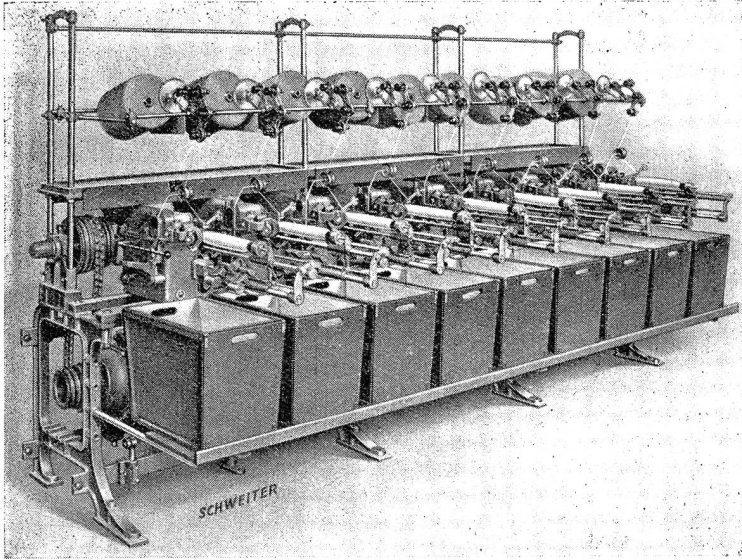
Aber auch die Zwirnerei hat ihre Neuheit, und zwar in der Fachmaschine Typ F. Diese Neukonstruktion wurde in verschiedenen Betrieben monatelang auf ihre Leistungsfähigkeit ausprobiert und stellt sich in einer verbesserten Form vor.



Präzisions-Kreuzspulmaschine Typ KEK mit der neuesten, kombinierten Abspulvorrichtung, zum Abziehen ab Spinnkuchen und ab Kreuzspulen

Erstmals erhalten die Messebesucher auch Gelegenheit, den neuen Schweiter Schlauchcops-Automat Typ MT kennen zu lernen. Seit Jahren sind

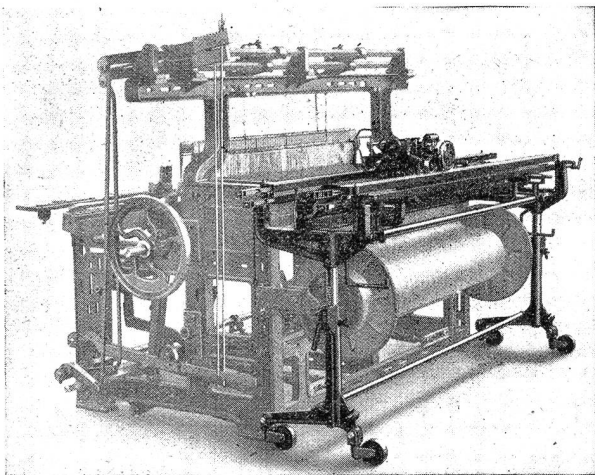




Der neue Schweiter Schlauchcops-Automat Typ MT für die Verarbeitung von Baumwolle, Zellwolle, Leinen, Streichgarn, Kammgarn, Jute, Papiergarn usw.

die bewährten Supercops- und Schlauchcops-Umspulmaschinen auf dem Fabrikationsprogramm dieser Firma zu finden und auf Grund der langjährigen Erfahrung auf diesem Gebiete wird man mit Recht diesem neuen Schlauchcops-Automat das größte Interesse entgegenbringen. Bei einer nächsten Gelegenheit soll diese neue Konstruktion noch näher besprochen werden.

Auf Stand 2572 wird die ZELLWEGER AG., Apparat- und Maschinenfabriken Uster, USTER, auf dem Gebiete der Weberei-Vorbereitungsmaschinen die weltbekannte und in allen Arten von Webereien bestens bewährte Webketten-Knüpfmachine „KLEIN-USTER“ im Betriebe zeigen. Daß die „KLEIN-USTER“ weltbekannt ist, beweist die umfangreiche Referenzliste, mit welcher die Lieferfirma aufwarten kann. Unser Bild zeigt die „Klein-Uster“ als transportable Maschine hinter einem Webstuhl bei der Knüpfarbeit. Sie eignet sich in Verbindung mit zusätzlichen Zettelwagen zur Aufnahme der abgewebten Kette mit Geschirr, eventuell Lamellen und Blatt und des neuen Kettbaumes ebenso gut als ortsfeste Anlage, wie sie auf dem Messestand gezeigt werden wird. Diese Maschine ist ein besonders arbeitsintensives Erzeugnis hochwertiger Feinmechanik.

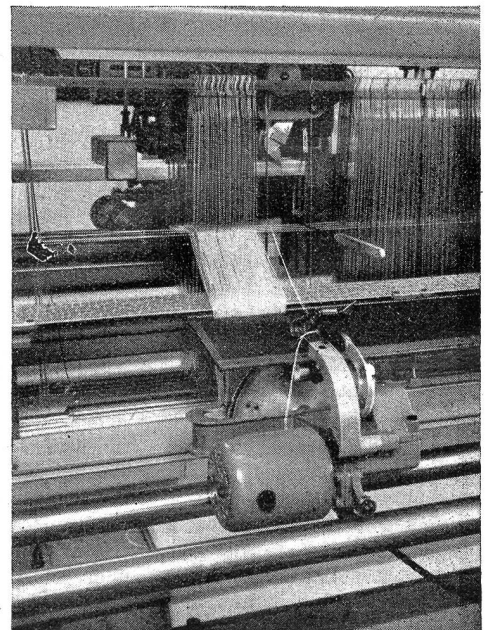


Ein der „Klein-Uster“ verwandtes neues Produkt der ZELLWEGER AG. ist der „USTER-Handknoter“, von

dem verschiedene Modelle, je nach Verwendungszweck, gezeigt werden. Dieses unentbehrliche Handwerkzeug für Spulereien, Zwirnereien, Webereien usw. zeichnet sich neben seiner Präzision in der Ausführung und Arbeitsweise durch seine verblüffend einfache Handhabung aus.

Als weitere sehr interessante Neuheit wird die ZELLWEGER AG. ihre motorisierte Webblatteinziehmaschine „ZELLWEGER“ erstmals in der Öffentlichkeit vorführen. Diesem kleinen Apparat brauchen die Kettfäden nur von Hand zugeführt zu werden; er besorgt dann, durch einen Fühler ausgelöst, den Einzug der ihm zugeführten Fäden durch das Blatt automatisch. Anhand einer Skala ist der Apparat auf jede Blattdichte leicht und sicher einstellbar; er arbeitet daher fehlerlos. Ein kleiner Transformator ermöglicht den Anschluß der Maschine an jede Spannung von 110 bis 250 Volt Wechselstrom, und drei an ihm vorhandene Abstufungen verleihen der Maschine drei verschiedene Arbeitsgeschwindigkeiten, so daß diese der Beschaffenheit des Kettenmaterials und des Blattes angepaßt werden kann. Ein praktisches, in der Höhe verstellbares Gestell, auf dessen Verbindungsrohren der Einziehapparat sich entlang bewegt, dient zur Aufnahme des Webeblattes, welches für den Einzug in Schräglage gehalten wird und nach Einzug der Kette zur Kontrolle in senkrechte Stellung aufgeschwenkt werden kann. Zwei oberhalb und hinter dem Webeblatt vorgesehene Kreuzstäbe gestatten der Einzieherin das Abteilen der Fäden aus einem durch die Schäfte zu bildenden Fadenkreuz, was das Abteilen und Zuführen der Kettfäden nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch ganz bedeutend beschleunigt. Die komplette Maschine wird einfach vor den Einziehstuhl gestellt.

Für den Einzug der Kette in Geschirr und geschlossene Lamellen in einem Arbeitsgang durch nur eine Person dient die Fadenhinreichmaschine „TURICUM“, ausgerüstet mit einer neuen, zum Patent angemeldeten Lamellen-Abteilverrichtung, welche die Lamelle nicht nur vom Stapel abwechselnd aus den vorhandenen 2, 3 oder 4 Reihen Lamellen abteilt, sondern auch in schräg gestellter Lage für den bequemen Einzug bereit hält. Vervollständigt wird diese praktische Maschine noch durch die vorher erwähnte Webblatteinziehmaschine



„ZELLWEGER“. Die Kombination dieser beiden Maschinen gestattet den Einzug der Kette in Lamellen, Geschirr und Blatt durch nur eine Person in einem einzigen Arbeitsgang. Das Bild läßt den von der Arbeiterin durch Litze und Lamelle zur Wegnahme des von der „Turicum“ bereitgehaltenen Fadens gesteckten Einziehhaken (Reihhaken) erkennen und zeigt die neue Webeblatteinziehmaschine „Zellweger“, wie sie ein vorgängig in Litzen und Lamellen eingezogenes Fadenpaar ins Blatt sticht.

Höchstleistung ist in jedem Webereibetrieb nur dann gewährleistet, wenn neben der Verwendung bester Maschinen auch gut vorbereitete Garne verarbeitet werden. Deshalb kommt der Fadenreinigung beim Spulprozeß immer größere Bedeutung zu. Der von der ZELLWEGER AG. auf den Markt gebrachte Hochleistungs-fadenreiniger „Moos“ ist geeignet, eine maximale Reinigungswirkung in technisch idealer und wirtschaftlich interessanter Weise zu gewährleisten. Außer auf dem Messestand der Lieferfirma, ist der Moos-Reiniger auch auf dem Stand der Maschinenfabrik Schweizer AG., Horgen, auf deren neuer Kreuzspulmaschine aufmontiert, zu sehen.

Jeder Webereifachmann wird den von der ZELLWEGER AG. gezeigten Spezialitäten auf dem Gebiete der Kettenvorbereitung für Webereien größtes Interesse entgegenbringen.

**Brügger & Co., Maschinenfabrik, Horgen.** Im Zuge der Arbeitsbeschaffung hat auch diese Firma — nebenbei erwähnt die fünfte auf dem Platze Horgen im textilen Fachgebiet — an Neukonstruktionen tapfer gearbeitet. Sie bringt an der Mustermesse in Basel auf Stand 2517 ihren neuen, patentrechtlich mehrfach geschützten Einspindel-Schußspul-Vollautomaten „GIROMAT“ zur Demonstration. Daran werden dem Fachmann zwei Neuerungen, welche für die Leistung und Qualität des Spulautomaten sprechen, auffallen. Es sind dies:

1. Das pat. Groß-Magazin zur Aufnahme einer Vielzahl leerer Hülsen, und
2. das pat. Wechselgetriebe für variable Kreuzwicklung.

Von der Ueberlegung ausgehend, daß die Magazinierung einer Vielzahl leerer Hülsen für den gesteigerten Produktionsanfall und damit für die Rentabilität des Spulautomaten von wesentlicher Bedeutung sind, hat die Firma an ihrer neuen Maschine zwei Leer-Magazine gebaut. Das eine hat ein Fassungsvermögen von 40 Hülsen und das andere ein solches von 28 Hülsen. Da die Spulerin mit dem Nachfüllen der Magazine stundenlang nichts mehr zu tun hat, ergibt sich, daß sie bedeutend mehr Spulgänge bedienen kann. Dieses gewaltige Fassungsvermögen gewährleistet einerseits die Wirtschaftlichkeit des Spulautomaten und andererseits die rationelle Ausnutzung der Arbeitskräfte und eine maximale Leistung.

Die allgemeine Entwicklung im Bau moderner Spulmaschinen galt bisher eindeutig einer Kreuzwicklung von 5—7 Windungen je Hub. Dadurch hat man besonders bei glatter Viscose ein Lockerwerden von gleichzeitig mehreren Windungen im Schützen vermeiden können. Dies allerdings auf Kosten der Geschwindigkeit und der Qualität. Da nun aber die meisten Garne mit Halb- bzw. Ganzparallelwicklung einwandfrei gespult werden können, sind die Konstrukteure dieser Maschine einen Schritt weiter gegangen und haben die Wicklung durch ein Wechselgetriebe dem Spulgut angepaßt. Es wurde damit erreicht, daß jedes Material mit der jeweils noch zweckmäßigen maximalen Tourenzahl gespult und die Leistungsfähigkeit der Maschine voll ausgenutzt werden kann. Infolge der hohen Wickelzahl wird das Fassungsvermögen der Hülse bis zu 10% erhöht und die Beanspruchung des Garns auf ein Minimum herabgesetzt. Diese Neukonstruktion dürfte daher bei Webereifachleuten besonderes Interesse erwecken.

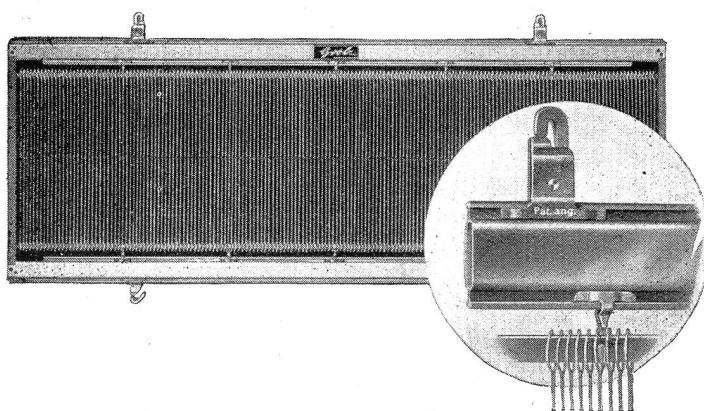
Bei dieser Gelegenheit sei auch noch erwähnt, daß die Firma Brügger & Co. schon vor Jahren Pionierarbeit

beim Bau von spindellosen Winde- und Spulmaschinen geleistet hat. So war sie die Erfinderin der spindellosen Winde- und Spulmaschine. Als Vorläuferin hat letztere dann den Bau moderner Schußspul-Automaten ermöglicht.

#### c) Apparate und Hilfsmaschinen.

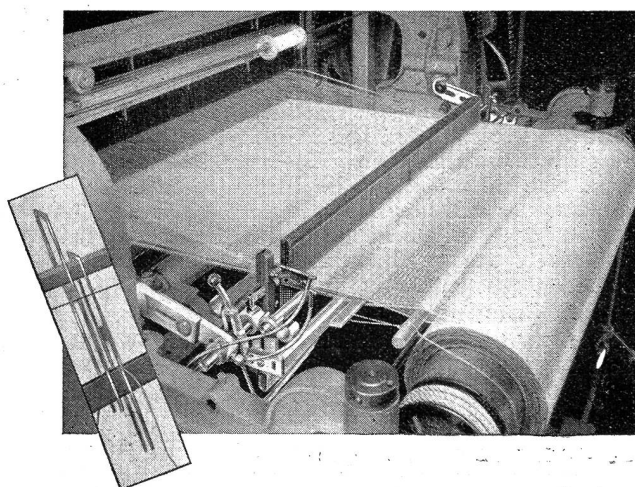
Auch diese Gruppe läßt deutlich den steten Wandel der Zeit und den Fortschritt der Technik erkennen. Auf jedem Gebiet sind die Konstrukteure bestrebt, die menschliche Arbeit durch mechanische Einrichtungen zu ersetzen, zu erleichtern oder aber günstigere Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Auf den verschiedenen Webstuhltypen, die dieses Jahr an der Mustermesse zur Ausstellung gelangen, zeigt die Firma **Grob & Co., Aktiengesellschaft, Horgen**, die in der Praxis bestens bewährten Leichtmetallwebeschäfte, ausgerüstet mit den ebenfalls von den Webereifachleuten als ideal anerkannten Mehrzwecklitzen für Seide, Kunstseide, Baumwolle, Zellwolle, Wolle, Leinen usw.



Leichtmetall-Webeschäft

Auf zwei Stühlen wird auch der in der Zwischenzeit noch weiter verbesserte elektrische Kettfadenwächter in „sichtfreier“ Ausführung und mit Fadenbruchanzeigevorrichtung versehen, im Betrieb gezeigt. Es dürfte interessieren, daß der eine der beiden Wächter als sogen. Baumwoll- bzw. Zellwollwächter zum Ueberwachen von stark flaumbildenden Ketten ausgebaut worden ist.



Elektrischer Kettfadenwächter „sichtfrei“

Neben dem praktischen Geschirr-Transportwagen, der in schonender und zweckmäßiger Weise einen leichten Transport der Webgeschirre ermöglicht, gelangt als Neu-

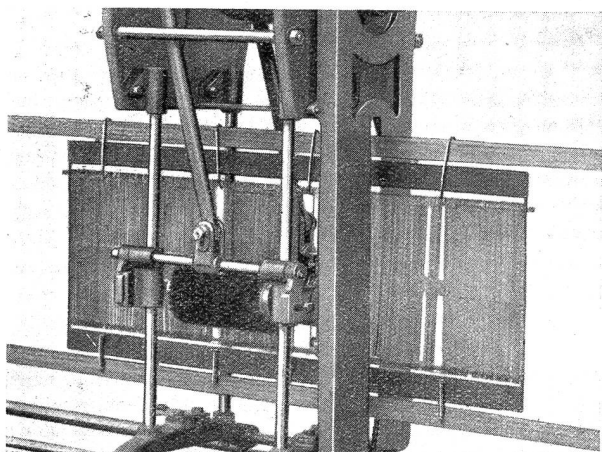


heit eine überaus zweckmäßige Wand-Geschirraufhänge-Vorrichtung zur Schau. Diese einfache, praktische Vorrichtung ermöglicht es, ein Geschirrmagazin nach neuesten Grundsätzen sehr zweckmäßig einzurichten.

Eine geübte Einzieherin wird den Webereifachleuten alle Fragen über das rationelle Einziehen und die Behandlung der Webgeschirre gerne beantworten.

Die von der Firma **Sam. Vollenweider**, Textilmaschinenbau in **Horgen** (Stand Nr. 2572) erstellte und seit Jahren im In- und Ausland eingeführte automatisch arbeitende **Webeblätter-Bürstmaschine „Robot“** hat durch den Anbau eines Schleifapparates eine wertvolle Ergänzung erfahren.

Dieser Zusatz-Apparat ersetzt nicht die bisherige Handarbeit des Ausschleifens von sogen. Schützengräben oder andern erheblichen Verletzungen (Einschnitte usw.) der Blattzähne, welcher Prozeß wohl immer Handarbeit bleiben wird, weil dabei das Gefühl der routinierten Blattmacherhand die überwiegende Rolle spielt. Dagegen lassen sich mit dem Schleifapparat leichtere Beschädigungen der Hochkante des Blattzahnes gut beheben und vor allem deren saubere Politur erzielen. Der Apparat arbeitet gleichzeitig auf beiden Seiten des Blattes und es dienen dabei, je nach Zweckmäßigkeit entweder Carborundum-, Bims- oder Schmirgelsteine als Schleif- und Poliermittel.

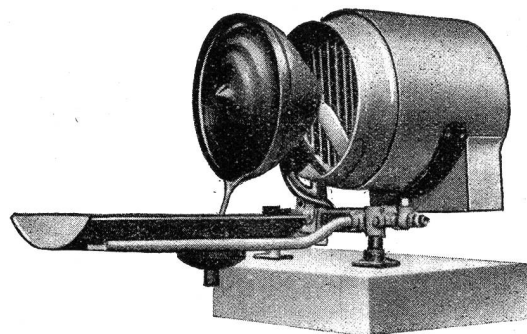


Detailansicht: Bürstenwagen mit Geschirrflügel

Viel zu wenig Bedeutung wird der Eignung dieser universalen Weberei-Hilfsmaschine zum Putzen und Reinigen der Webgeschirre, namentlich der Flachstahl-Litzenflügel geschenkt. In kürzester Zeit, höchstens in 15 Minuten werden die schlimmsten, von Schlichteansätzen stark verkrusteten Flügel blitzblank rein gebürstet, eine Arbeit, die auf bisher üblichem Weg von Hand eine halbe bis dreiviertel Stunden beansprucht, wozu noch der Zeitaufwand für die Vorbereitung kommt, die bei der Maschinenbenutzung während der Laufzeit, also innert den 15 Minuten effektiver Putzzeit von der Bedienungsperson ausgeführt werden kann. Die dadurch erzielte Zeitersparnis ist ganz erheblich.

Das gleiche gilt natürlich auch für die Webeblätter, deren Putzverfahren hinlänglich bekannt ist.

**Paul Schenk**, Klima-Anlagen, **Iffigen** (Bern), Stand Nr. 2522. Den ersten Anlaß zur Schaffung von Klima-Anlagen gab die Industrie. Sie bediente sich dieses Mittels zur Verbesserung ihrer Produktionsverhältnisse. Verbesserung der Luftverhältnisse durch Unabhängigkeit der Witterungseinflüsse im Arbeitsraum und dadurch Vermeidung von Verlusten an Material, Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Personals, Steigerung der Produktion sind die Ergebnisse der Entwicklung in der



Luftbefeuchtungs-Apparat Modell 203 S mit elektrischem Heizkörper

Klima-Technik. Alle diese Vorteile haben sich seit Jahren immer wieder bestätigt und zahlreiche Produktionsverfahren sind heute ohne Klimatisierung nicht mehr denkbar.

Den mannigfaltigsten Anforderungen für Luftbefeuchtung kann durch die vom Aussteller sorgfältig konstruierten Anlagen und Apparate in verschiedenster Ausführung entsprochen werden.

Horizontal oder vertikal zerstäubend, tragbar, fahrbar oder stationär, frei im Raum oder in Luftkanälen eingebaut, werden diese Aggregate je nach den Verhältnissen mit elektrischem oder Dampfheizkörper oder mit der patentierten Luft-Regulierklappe ausgerüstet.

Als diesjährige Neuerung wurde dem Horizontal-Modell der obenerwähnte Heizkörper für Dampf oder Elektrizität unmittelbar hinter dem Propeller angebaut, als zusätzliche Heizung vorgesehen. Sowohl bei der elektrischen, wie bei der Dampfheizung sind die Elemente von glatter Oberfläche, in einem Blechmantel gefaßt, und speziell für Textilbetriebe konstruiert. Denn auch bei größter Staubentwicklung haben diese Klein-Klimageräte den Vorteil, daß sie sich nicht durch Fasern verstopfen.

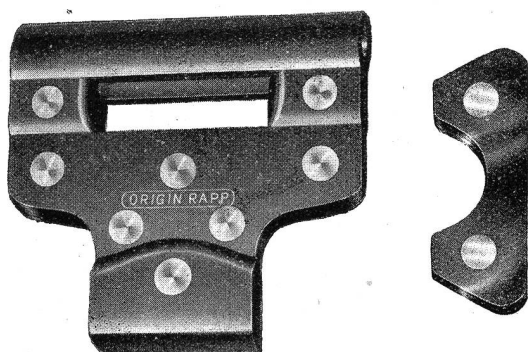
In der verschiedenartigen Anpassungsfähigkeit liegen die Vorteile dieser Einzelklimageräte und mit den Eigenschaften für solide und wohldurchdachte Konstruktion, Dauerhaftigkeit bei höchster Beanspruchung, billige Betriebskosten bei guter Leistung, bewähren sich diese Anlagen seit Jahren in unseren schweizerischen Industrien sowie im Ausland.

#### d) Webereitensilien.

Unscheinbare Kleinigkeiten können gar oft den Lauf einer Maschine, den Schlag eines Webstuhles oder auch das Erzeugnis desselben beeinflussen. Jeder Webereitechniker weiß daher, daß auch Kleinigkeiten große Beachtung zu schenken ist.

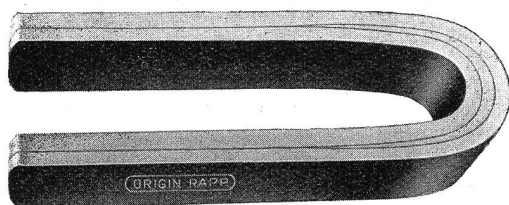
Die Firma **Leder & Co. AG.**, **Rapperswil** hat sich in der Fabrikation von Pickern aller Art, die unter der Bezeichnung „**ORIGIN RAPP Patent-Präzisionspickers**“ auf den Markt kommen, spezialisiert.

Es schien jahrzehntelang unmöglich, aus dem widerständigen Rohmaterial, der getrockneten Rohhaut, Picker und andere technische Hartlederartikel, in genauen Dimensionen herauszubringen. Die Firma Leder hat dieses Problem durch ein ihr eigenes Häuteveredlungs- und Fabrikationsverfahren gelöst. Dadurch gelang es ihr, Rohhautpicker serienmäßig in genauester Ausführung herzustellen, wodurch das zeitraubende Nacharbeiten und Anpassen der Picker durch den Webermeister überflüssig wurde. Ein „Verziehen“ der Webervögel ist bei richtiger Lagerung in gut durchlüfteten, normal temperierten Lokalen vollständig ausgeschlossen. Von diesen **ORIGIN RAPP Patentpickers** bringt die Firma Leder eine reichhaltige Kollektion für die verschiedensten Webstuhl-Typen zur Schau.



ORIGIN RAPP Pat. Präzisionspicker  
mit Rohhaut-Sattel

Aus ihrem weitem Fabrikationsgebiet dürfte für Weberfachleute ferner die Ausstellung von Schlagkappen, Prellbockriemen, Pufferleder, Schlag-, Zug- und Aufhatriemen von Interesse sein.



ORIGIN RAPP Chromleder  
Schlagkappe

ORA Patent-Konusriemen mit gewölbter, gelochter Gleitschutz-Reibungslaufläche wurden eigens für den Antrieb der Konoiden an Flyer, Bateur und Opener geschaffen. Diese Spezialriemen passen sich der eigenartigen Stellung der Konen tadellos an, ziehen gleich vom Antriebsmoment an ohne jeden Gleitverlust durch, und haben demzufolge einen günstigen Einfluß auf die Qualität (gleichmäßiges Garn) und die Quantität des Gespinnstes.

Die Qualitätserzeugnisse der Firma Leder & Co. AG., die sich auch mit der Fabrikation von Spezialriemen für Turbinen, Dynamos, Hauptantriebe usw. befaßt, haben den Namen der Firma in den größten Spinnereien und Webereien des In- und Auslandes bekannt gemacht.

Walter Arm, Biglen (Bern), Webereiartikel-Fabrik, zeigt im Stand 2515 Webeblätter in Zinnbund und Pechbund und in verschraubter Ausführung für Woll-, Baumwoll-, Zellwoll-, Kammgarn-, Teppichgewebe, ja sogar für Drahtgewebe, mit den jeder Gewebeart entsprechenden Blattzähnen. Dabei sei auf eine Neuheit hingewiesen, ein Webeblatt, das in regelmäßigen Abständen einen andersfarbigen Zahn enthält, was bei gewissen Blatteinzügen eine Erleichterung der Kontrolle ermöglicht. Doppelblätter, Kämme, Risseblätter und sonstige Fadenführungsblätter ergänzen dieses Teilgebiet.

Als weitere Erzeugnisse werden lackierte Webelitzen aus Baumwollzwirn mit Faden- und Metallaugen in festgestrickter (unverschiebbarer) und in verschiebbarer Ausführung (Rumorlitzten) zu sehen sein.

Im gleichen Stand zeigt die Firma ferner einen Handwebstuhl mit Schaftmaschine für die Hand- und Musterweberei.

Im Hauptmessegebäude wird man der Firma Arm auf der Galerie II bei Stand 1949 nochmals begegnen, wo sie einen zusammenlegbaren Handwebstuhl in besonders praktischer Ausführung für die Hausweberei und alle erforderlichen Zutaten wie Scherrahmen, Spulgestelle, Garnwinden, Spulapparat für Handbetrieb, Schützen usw. vorführen wird. Ein Zwirnapparat, der

gleichzeitig als Spulapparat verwendet und am Tisch angeschraubt werden kann, ermöglicht das Zwirnen bis zu sechs Fäden. Mit verblüffender Einfachheit kann damit auch Effektwirnen hergestellt werden, wodurch der individuellen Anfertigung von Effektwirnen mannigfaltige Möglichkeiten geboten werden.

Die bekannte Firma Staub & Co., Lederwerke, Männedorf, ist dieses Jahr zum ersten Mal an der Mustermesse vertreten, und zwar mit einer kleinen Musterschau ihrer Textilmaschinen-Leder. Im Rahmen der Aussteller Zellweger, Grob und Stäubli zeigt sie im Stand Nr. 2572 verschiedene Webervögel für Tuch-, Seiden- und Baumwollstühle, Garniturenleder für Weberei- und Spinnerei-Maschinen usw. Die bescheidene Darstellung will andeutungsweise die verschiedenen Gebiete dartun, in der die Ausstellerin mit ihren bewährten Erzeugnissen eine führende Rolle im Produktionsleben ihrer Branche im In- und Ausland einnimmt.

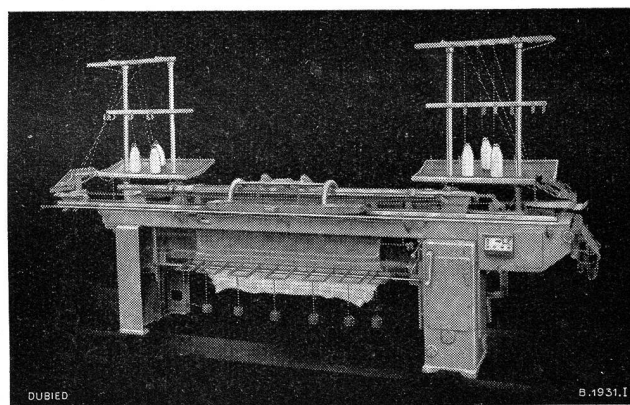
### Strickerei- und Wirkereimaschinen.

Als sehr bedeutend ist auch die technische Entwicklung der Strick- und Wirkmaschinen zu bezeichnen. Die beiden Firmen, welche dieses Gebiet seit Jahrzehnten bearbeiten, führen an der Messe ebenfalls die neuesten Typen ihrer Maschinen vor. Die Genauigkeit der feinen Nadelapparate und die vielseitigen Musterungsmöglichkeiten dieser Maschinen haben ihnen auch im Ausland einen vortrefflichen Ruf als schweizerische Qualitätserzeugnisse eingetragen.

Die Firma Edouard Dubied & Cie. S. A., Neuchâtel wird im Stand 2547 einige ihrer modernsten vollautomatischen Maschinen ausstellen, ebenso einige Handstrickmaschinen für Gewerbe und Heimarbeit. Zur Ausstellung gelangen:

#### Die Maschine CAL:

eine Doppelschloß Links-Links-Maschine, deren Produktion und Mustermöglichkeiten bisher unübertroffen sind;



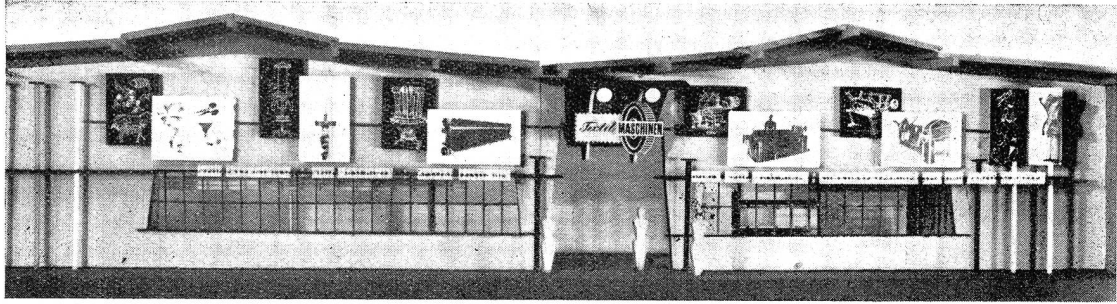
Strickmaschine CAL

BARB, eine Maschine für Maschenübertragung, ermöglicht den automatischen Uebergang von jeder beliebigen Nadeleinteilung zu einer andern und gestattet die Herstellung von Deckermustern, die bis anhin nur von Hand erzeugt werden konnten;

WEVENIT, eine Rundstrickmaschine zur Fabrikation von Stoffen für Damenkleider und Kostüme, mit großer Leistung, 360 000 Maschen je Minute. Sie erzeugt Stoffe mit begrenzter Elastizität, welche sich dem Körper anpassen und stets ihre ursprüngliche Form bewahren;

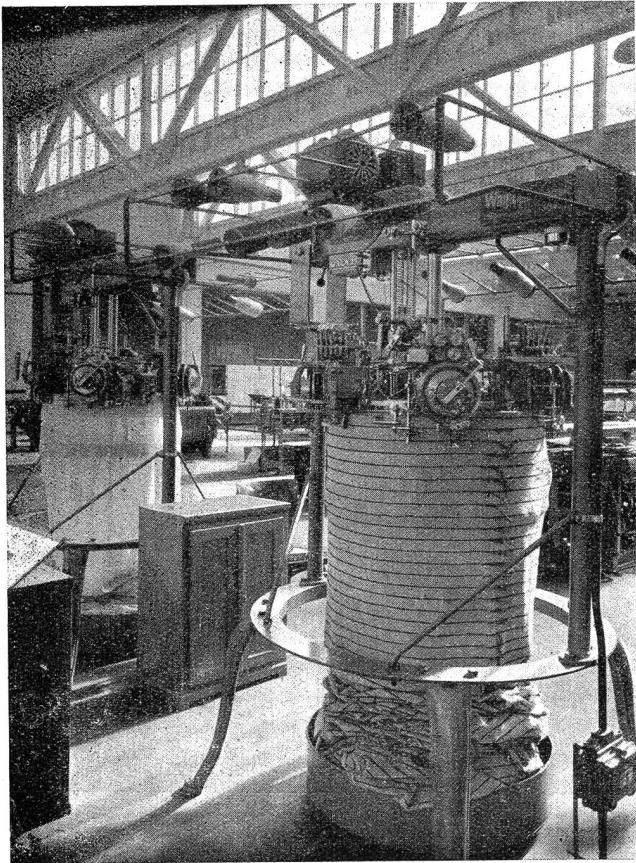
CUF, Hand-Links-Links-Maschine, besonders geeignet zur Erzeugung von Baby-Artikeln;

Handstrickmaschinen für jede Verwendung, für Pullover, Westen, Kleider, Strümpfe, Socken, usw.



Textilmaschinenhalle, Dekorative Gestaltung der Wandelhalle

Im Stand Nr. 2575 wird die **Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, Schaffhausen** ihre neuesten Konstruktionen auf dem Gebiet der Rundwirkmaschine zeigen. So wird eine **Universal-Rundwirkmaschine** des Modells **WAGA** im Betrieb vorgeführt werden, welche sich besonders durch ihre vielseitigen Muster- und Produktionsmöglichkeiten zur Herstellung von Unter- und Oberkleidern auszeichnet.



Schaffhauser Universal-Rundwirkmaschinen Modell WAGA

Daneben wird eine neue **Knüpftrikotmaschine** gezeigt werden, die für sich den Anspruch erheben darf, in dieser Maschinenart die feinste bisher gebaute Teilung zu besitzen.

Neben diesen Hochleistungs-Rundwirkmaschinen wird im Stand der Schaffhauser Strickmaschinenfabrik eine auf vier Spindelgänge reduzierte, normalerweise mit zwanzig Spindelgängen gebaute **Gummifaden-Umspinnmaschine** im Betrieb vorgeführt werden. Sie zeichnet sich besonders durch ihre hohen Tourenzahlen und vielseitige Verwendungsmöglichkeit aus, wodurch sie in bezug auf die Produktionsziffer und Leistungsfähig-

keit die bisher bekannten Konstruktionen bei weitem übertrifft.

Ferner wird eine moderne **Handstrickmaschine** vorgeführt werden, wie sie für Heimarbeit und Nebenverdienst einen besonderen Platz einnimmt.

Die **Halle IX** verdient auch noch in anderer Hinsicht die Beachtung der Besucher.

Unser modernes Maschinenzeitalter mit seiner stets fortschreitenden Technisierung hat in alle Betriebe einen neuen Faktor gebracht, den **Lärm**. Früher, zur Zeit der ruhigen Handarbeit ein kleines Problem, spielt er heute eine Rolle, die nicht mehr außer acht gelassen werden kann. In den Arbeitssälen der verschiedenen Fabriken zehrt das Getöse der Maschinen, das Rattern der Webstühle und das Surren der Motoren an den Nerven des beschäftigten Personals und vermindert dessen Arbeitsenergie. Die **Lärmbekämpfung** ist daher zum kulturellen wie auch zum kaufmännischen Problem geworden.

Die Firma **C. Gartenmann & Cie. AG.** in **Bern** und **Zürich** ist langjährige Spezialistin auf dem Gebiete der **Lärmbekämpfung**. Sie tritt in der neuen Halle IX nicht als eigentlicher Aussteller in Erscheinung, hat aber in Zusammenarbeit mit der Textilmaschinengruppe die Decke des Ausstellungssaales mit den von ihr hergestellten **Schallschluckplatten** derart ausgestattet, daß der Lärm der laufenden Maschinen weitgehend gedämpft wird. Diese **Lärmschluckplatten** verhindern natürlich das Geräusch der laufenden Webstühle nicht, das nach wie vor existiert, hingegen wird der **Luftschall**, d. h. die **Resonanz** um volle 40% reduziert und die **Lautheit** von 45 000 Einheiten in einem Webereisaaal nimmt auf Grund genauer wissenschaftlicher Messungen um rund 18 000 Einheiten ab.

In nächster Zeit wird die Firma **C. Gartenmann & Cie. AG.** eine neue **Schallschluckplatte** unter der Bezeichnung „**Typ Textil**“ herstellen, mit welcher sie eine **Lärmabsorption** von bis zu 55% erzielt. Sie stellt ihre Produkte im eigenen Stand Nr. 2274, Halle VIII, in sehr anschaulicher Weise aus und demonstriert u. a. auch auf originelle Art die Wirkung ihrer Platten. Auch im Textilsaal selbst hat sie ihren eigenen Stand und erteilt dort alle wünschbaren näheren Auskünfte.

\*

An allen Ständen wird dem Messebesucher ein einheitliches Signet auffallen, das aus dem Schweizerkreuz, einem Webschützen und einem Zahnrad besteht. Diese Marke weist auf die Vertrauenswürdigkeit der Erzeugnisse der kollektiv ausstellenden Firmen hin.

Die erste schweizerische Textilmaschinen-Messe erwartet die Besucher aus allen Gauen unseres Landes und aus allen Zweigen der Textilindustrie. Die Aussteller hoffen und erwarten aber auch Aufträge, die es ihnen ermöglichen werden, ihre zahlreiche Arbeiterschaft auch in der kommenden ungewissen Zeit beschäftigen zu können, um allen Verdienst und Brot zu sichern. Die rechtzeitige Erneuerung veralteter Betriebseinrichtungen wird dazu verhelfen.

\* \* \*



**Die Halle II**, in welcher die Erzeugnisse der Textilindustrie ausgestellt sind, dürfte vermutlich das besondere Interesse der Dessinateure, Disponenten und Cr  ateurs erwecken.

Techniker und Betriebsleiter seien sodann noch auf die Ausstellungen der nachstehend erwähnten Firmen aufmerksam gemacht.

**Brown Boveri an der Mustermesse in Basel.** Die Ausstellung der AG. Brown Boveri & Cie., Baden, Stand Nr. 1342, Halle V wird Textilfachleuten zweifellos manche nützliche Anregung für Verbesserungen im eigenen Betrieb bieten.

Hier sei insbesondere auf die **Drehstrom-Nebenschluß-Kommutator-Motoren** kleiner Leistung hingewiesen, von denen verschiedene Gr   en und Ausführungen gezeigt werden. Ein tropfwassergesch  tzter Motor Typ PNa für 8,5 kW, 1850 - 750 U/min, versehen mit elektrischer B  rstensteuerung für Fernregulierung, wird in Verbindung mit einem Schnellparallel-Schaltapparat im Betrieb vorgeführt. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, sich an Ort und Stelle von der schnellen, bequemen und zuverlässigen Regulierung dieser Motoren zu überzeugen. Motoren in gekapselter, au  engek  hlter Bauart, Typ PNUa, die in einigen Gr   en ausgestellt sind, eignen sich speziell für feuchte oder staubige Betriebe, wie Färbereien, Zementfabriken usw.

Die Neukonstruktion entspricht einem starken Bedürfnis nach einem rein elektrisch bequem und stufenlos regulierbaren Motor für unzählig kleine, in den verschiedenen Industrien benützte Arbeitsmaschinen mit geringem Kraftbedarf. Sie haben sich bereits sehr gut eingeführt und finden mit großem Erfolge Verwendung beim Antrieb von Zettelmaschinen, Färberei- und Stoffveredelungsmaschinen aller Art, Drehbänke, Schleifmaschinen, Druckerpressen, Gummimaschinen usw. Die Motoren werden für Leistungen von 0,75 kW an aufwärts und für Drehzahlregelbereiche von 1:2,5 bis 1:12 geliefert.

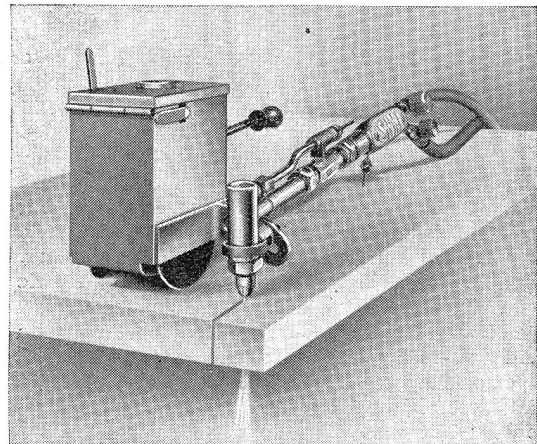
In der Halle III, Stand 811, begegnet man der Firma **AG. van BERKEL's Patent & Co., Zürich**. Der technische Leiter des Textil-Fabrikations-Betriebes wird, wenn er den Stand dieser Firma betrachtet, erkennen, daß sich ihm Möglichkeiten bieten, die Fabrikation straffer zu

  berwachen durch Verwendung entsprechender Spezialwaagen. Da gibt es solche für die Garnkontrolle, Materialprüfung, Laboratorien, Tarierung, Packung, Mischung usw.

Aber auch für Laden und Magazineinrichtungen finden sich geeignete Waagen. Aus der reichhaltigen Schau sei ein Bild aufgeführt:

Besonders beachtenswert ist die Tatsache, daß dieser Stand eindrucklich veranschaulicht, wie die ganze Produktion der Firma BERKEL auf höchste Vollendung und zweckmäßige Anpassung eingestellt ist. Interessant ist ferner die F  lle ausgeklügelter Spezialgeräte zu besichtigen, die an ihrem Platz unentbehrliche Dienste zu leisten imstande sind.

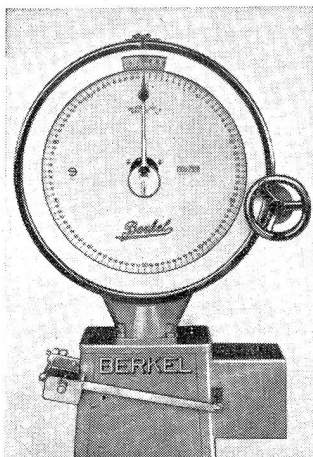
Die **Sauerstoff-Wasserstoff-Werke AG. Luzern (SWWL)** werden auch dieses Jahr ihre neuesten Autogenger  te am Stand Nr. 1611, Halle VI ausstellen und einen Auskunftsdienst über alle Fragen der autogenen Metallbearbeitung organisieren, sowie das Schweißen aller Metalle demonstrieren.



Halbautomatische autogene Schneidvorrichtung

Mittelpunkt der ausgestellten Autogenger  te bildet der Einhandbrenner SWWL 200, der in Industrie und Gewerbe so großen Anklang gefunden und sich als Autogenwerkzeug hervorragend bewährt hat. Dieser Brenner wird in verschiedenen Formen nach besonderen Ansprüchen der Industrie und des Handwerkes hergestellt. Der ovale, der Hand sich vollständig anschmiegende Griff und seine Ausführung in Aluminium erleichtern die Schwei  arbeit in starkem Maße. Schneideins  tze für dünne und dicke Materialien, ein Spezialzirkel, Ausklink- und Nietenabschneidd  sen vervollständigen das Werkzeug.

Der Kleinbrenner „Uno“ mit Einsätzen zum Schweißen der feinsten Bleche von Zink, Aluminium und Blei findet schon weite Verbreitung. Der dazu passende Schneideinsatz für dünne Bleche bis hinunter auf 1 mm und ein Spezialzirkel ergänzen ihn zu einem gesch  tzten Werkzeug. Es lohnt sich, am Stand der SWWL zu verweilen, um sich Aufschluß über die zweckmäßige Ausstattung von Groß- und Kleinbetrieben mit modernen Azetylen-Sauerstoffanlagen und -geräten geben zu lassen.



Elektro-optische BERKEL-Waage in Betrieb in einer Warenfabrik

## Handelsnachrichten

**Clearingverkehr der Schweiz mit dem Auslande.** Im 28. Bericht des Bundesrates vom 9. März 1944 an die Bundesversammlung über die dem Ausland gegenüber getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen gibt die Behörde Auskunft über den Stand des Clearingverkehrs, der ja auch für die schweizerische Textilindustrie eine maßgebende Rolle spielt.

Was Deutschland anbetrifft, so wird hervorgehoben, daß in den abgelaufenen zehn Jahren die Auszahlungen an schweizerische Gläubiger den Betrag von rund 4460 Millionen erreicht hätten. Durch die Wiederaufnahme der Ausfuhr infolge des Abschlusses der neuen deutsch-schweizerischen Vereinbarung vom 24. März 1944, wird diese Summe rasch eine weitere Vergrößerung er-